

Volks-Zeitung

Ausgabe A

für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

63. Jahrgang

Bochumer Volkszeitung

Fortes in fide!

Bochumer Stadtanzeiger

Westfälische Volks-Zeitung

verbunden mit den Bezirksausgaben B und C für Essen, Steele, Hattingen und Wattenscheid
Geschäftsstelle und Redaktion: Bochum, Mühlenstraße 12-14 / Fernruf 64746-64748

Nr. 231

Freitag, den 5. Oktober (Palmasius)

1934

Für eilige Leser

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt: Paris habe beschlossen, die Beziehungen mit der deutschen und polnischen Regierung über den osteuropäischen Sicherheitspakt wieder aufzunehmen, um bessere Beziehungen mit seinem alten Freund Polen und insbesondere auch mit Deutschland herzustellen. Wenn auch die Aussichten auf Erfolg nicht besonders glänzend seien, so werde doch die so erzielte Hemmpause Paris in die Lage versetzen, die Abhängigkeiten Sowjetrusslands abzumehren.

Auf der Konferenz der englischen Arbeiterpartei in Southampton wurde am Mittwoch der Vorsitzende der Sozialistischen Liga Sir Stafford Cripps in den Vollzugsausschuss der Arbeiterpartei gewählt.

Zur Prüfung des Abstimmungsergebnisses bei der Reichstagswahl und Volksabstimmung am 12. November 1933 ist eine Sitzung des Wahlprüfungsausschusses am Samstag, 10. Oktober 1934, 11 Uhr, im Reichstagsgebäude anberaumt worden.

Die 300 politischen dienstältesten Leiter der NSDAP aus dem ganzen Reich werden vom 5. bis 7. Oktober Gäste der Gauleitung Sachsen sein. Im Rahmen dieses Treffens wird auch eine Parteitagung stattfinden.

Der Führer und Reichkanzler hat auf Begrüßungsdelegierte des Internationalen Hotelbesitzer-Bereichs sowie des Gasthaus-Bereichs mit Parteidelegierten geantwortet.

Am Donnerstag wurde in Paris die 28. Internationale Automobil-Ausstellung eröffnet, die u. a. auch von einer Anzahl deutscher Automobilfabriken besucht worden ist.

Menschenhändlerbande ermittelt

DRB, Rotterdam, 4. Okt. Die hiesige Hafenpolizei hat ein weitverzweigtes Komplott aufgedeckt, dessen Zweck in der heimlichen Beförderung von Emigranten von Rotterdam über von Antwerpen nach Amerika bestand. Die Hauptmitglieder der Menschenhändlerbande, zu der auch Angehörige von Schiffbesitzern gehörten, konnten ermittelt werden. Im allgemeinen mündeten die Auswanderer-Kandidaten an die Bande einen Betrag von 300 Dollar für ihre Überfahrt als blinde Passagiere nach Amerika bezahlten.

Schiffe auf die amerikanische Botschaft in Santiago de Cuba

DRB, Havanna, 4. Okt. Die Unruhen auf Cuba brechen immer wieder von neuem aus. Auf die Botschaft der Vereinigten Staaten sind aus einem vorbeifahrenden Kraftwagen mehrere Schüsse abgegeben worden. In Santiago sind am Mittwochabend 28 Sprengkörper zur Entzündung gebracht worden. Die Schiffsprovinzen sind unter der Verwaltung der Militärbehörden gestellt worden.

Taifun auf der Philippinen-Insel Luzon

DRB, Manila, 4. Okt. Ein Taifun suchte den Nordteil der Insel Luzon heim. Der Sturm richtete großen Schaden an. Telegraphen-, Fernsprech- und Bahnverbindungen sind unterbrochen. Ob Verluste an Menschenleben zu beklagen sind, ist noch unbekannt.

Schwere Folgen einer Schwarzhäuterei

Selbstmord des Schuldigen

DRB, Martineburg, 4. Oktober. In den letzten Tagen erkrankten in Lorenzreuth bei Martineburg 30 Personen an Erisioiden. Eine 35-jährige Frau ist bereits im Krankenhaus gestorben.

Vor einiger Zeit hatte der Wegwerfer Erhard Werner ein Schwein geschlachtet, ohne es durch den Fleischbeschauer einer amtlichen Kontrolle unterziehen zu lassen, weil er annehmend die Fleischbeschauer und die Schlachtfleischwaren wollte. Kurz darauf stellten sich ihm bei etwa 30 Personen Krankheitserscheinungen ein. Als die Untersuchungen eines polizeilichen und ärztlichen Ausschusses an Ort und Stelle ergaben, daß die Erkrankten auf den Genuß trichinelastischen Fleisches aus dem Laden Berners zurückzuführen sind, erhängte sich der Wegwerfer in einem Schuppen seines Anwesens.

Selbstmörder auf den Schienen

DRB, Stuttgart, 4. Okt. Auf der Bahnstrecke Stuttgart-Ulm wurden am Mittwochmittag die Leichen eines aus Bingen kommenden 17-jährigen Burschen und eines 14-jährigen Mädchens gefunden, die sich vom Zuge hatten überfahren lassen. Die Gründe zur Tat sind noch unbekannt.

Chamberlain kündigt eine neue englische Rüstungsphase an

Die Regierung plant starken Ausbau der Landesverteidigung
Tagung der Konservativen Partei in Bristol

DRB London, 4. Okt. Die Tagung der Konservativen Partei ist in Anwesenheit von etwa 2000 Personen in Bristol eröffnet worden. Gleich von Beginn an waren die Erörterungen der konservativen praktischer Art. Man befaßte sich vor allem mit der Frage der Verteidigung des britischen Reiches. Die Opposition unter Führung von Lord Lloyd ging gegen die „ungenügenden“ Rüstungsmaßnahmen der Regierung vor. Diesen Angriff beantwortete Chamberlain Reville Chamberlain mit einer Erklärung über die Rüstungspolitik der britischen Regierung. Er erklärte u. a., Großbritannien habe auf dem Gebiete der Abrüstung ein Beispiel gegeben.

Während der letzten Jahre sei auf dem Gebiete der Abrüstung keinerlei nennenswerter Fortschritt gemacht worden, und mit der Pflicht der Regierung sei es unvereinbar, das Verteidigungsweesen des Landes auf dem gegenwärtigen Stande zu belassen. Die Regierung sei sich der Gefahren der Lage durchaus bewußt; sie sei voll und ganz entschlossen, ihnen zu begegnen. Die Regierung habe sich viele Mühe

nate mit der Prüfung der gesamten Lage und mit dem Entwerfen angemessener Pläne befaßt. Sie habe die Einzelheiten dieser Pläne noch nicht bekanntgegeben, weil sie in der einen oder anderen Richtung möglicherweise noch abgeändert werden müßten.

Lord Lloyd hat eine Entschließung eingebracht. Zu ihrer Begründung wies er darauf hin, wie stark gefährdet England gegenwärtig sei und wie sehr es einem Angriff zur See und in der Luft ausgesetzt sei.

Diese Entschließung wurde von der Konferenz mit geringschätzigen Änderungen einstimmig angenommen. Die Ausführungen des Schatzkanzlers erregen in der gesamten Presse großes Aufsehen und werden unter der Überschrift „Chamberlains Rüstungspläne der Regierung“ in großer Aufmerksamkeit verfolgt. „Star“ nennt die Erklärung Chamberlains eine Enthüllung.

Oberhausreform gefordert.

Auf der Tagung der Konservativen Partei ist mit großer Mehrheit eine Entschließung angenommen worden. Darin wird die Regierung aufgefordert, dem Parlament Vorschläge über eine unverzügliche Reform des Oberhauses vorzulegen.

Ein starkes Mehrheitskabinett in Spanien gebildet

Die katholische Volksaktion zu den Radikalen aufgerückt
Der Kampf gilt dem Margismus

DRB Madrid, 4. Okt. Der mit der Regierungsneubildung beauftragte Führer der Radikalen Partei, Verrour, hat Donnerstag vormittag dem Staatspräsidenten eine Ministerliste zur Genehmigung vorgelegt. In maßgebenden Kreisen verlautet, daß dies inoffiziell bereits erfolgt sei.

Das neue Kabinett Verrour hat nach der am Donnerstagabend abgegebenen Liste folgenden Aussehen:

Ministerpräsident Verrour (radikal), Außenminister Samper (radikal), Justizminister Ripun (kath. Volksaktion), Kriegsminister Hidalgo (radikal), Finanzminister Roca (radikal), Innenminister Carrasco (radikal), Unterrichtsminister Glos Laguna (radikal), Arbeitsminister Villalobos (Liberal-demokrat), Arbeitsminister Aguero de Soja (katholische Volksaktion), Verkehrsminister Salas (radikal), Landwirtschaftsminister Jimenez Hernandez (katholische Volksaktion), Öffentliche Arbeiten Guerra del Rio (radikal), Industrie und Handel Dorco (radikal), Minister ohne Portefeuille Martinez de Velasco (Agrarier).

weiterer Minister ohne Portefeuille Rita Romero (unabhängig).

Somit sind die Radikalen mit dem Ministerpräsidenten und acht Ministern, die katholische Volksaktion (COPV) mit drei Ministern, die Liberal-Demokraten, die Agrarier und die Unabhängigen mit je einem Minister vertreten. Der Staatspräsident hat die Ministerliste genehmigt.

Daraus ergibt sich, daß man es mit einer Koalitionsregierung zu tun hat, die alle Staats-erhaltenden und aufbauwilligen republikanischen Gruppen umfaßt. Der Ideologie nach kann sie als antimarxistisch angesehen werden.

Das neue Kabinett hat infolge des Eintritts der „Ceda“ in die Regierung eine entscheidende Mehrheit im Landtag hinter sich. Die neue Regierung ist entschlossen, den Grundgedanken der Staatsautorität mit allen Mitteln aufrecht zu erhalten und dem Zustand der Unsicherheit und dem revolutionären Zustand in Spanien sowie den Übergriffen des Separatismus ein Ende zu bereiten.

Bemerkenswert ist, daß diese Ministerliste acht Mitglieder der zurückgetretenen Regierung enthält, darunter Samper, den von allen Seiten immer wieder sehr stark angegriffenen Präsidenten des zurückgetretenen Kabinetts.

Das griechische Parlament vor der Auflösung

Einigungsversuche zwischen Regierung und Opposition gescheitert

DRB Athen, 4. Okt. Die griechische Telegraphenagentur teilt mit: Alle Vermittlungsbestrebungen der Regierung, um zu einem Bündnis mit den Oppositionsparteien zu kommen, sind gescheitert. Alexander Papanicolaou, der am 2. September die Regierung gebildet hat, ist gezwungen, die Regierung zu verlassen, falls der letzte Versuch zu einer Einigung scheitern sollte, der aller Wahrscheinlichkeit nach noch im Laufe des Donnerstagabend vorzunehmen werden dürfte.

Prozession auf dem „Conte Grande“

Am Bord des „Conte Grande“, 30. Sept.

Am 26. September passierten wir Gibraltar und ließen damit das letzte Stück des europäischen Festlandes hinter uns. Mitten auf dem Ozean fand am Donnerstag eine ergreifende Feierlichkeit statt, die allein schon durch ihre Einzigartigkeit tiefen Eindruck hinterließ. Am Bord unseres Schiffes war eine feierliche Prozession. Bischof Segura von Katalonien, der Vorsitzende des Ständigen Komitees für die Eucharistischen Kongresse, trug das Aller-

heiligste, dem Kardinallegat Vacelli mit seinem Gefolge und allen Bischöfen folgte, über das ganze Schiff. Es war eine trotz aller Einfachheit grandiose Feierlichkeit. Sie gab eine Vorahnung von den großen Tagen und Ereignissen, die uns in Buenos Aires erwarten.

Rom, 2. Okt. Dem Ozeandampfer „Conte Grande“, mit dem der päpstliche Legat, Kardinalstaatssekretär Vacelli, nach Buenos Aires fährt, wurde in Las Palmas auf den Kanarischen Inseln ein begeistertes Empfang erteilt. Am Bord des „Conte Grande“ empfing Kardinalstaatssekretär Vacelli den argentinischen Botschafter beim Apostolischen Stuhl, Carlo de Estrada, und den bolivianischen Minister Ottavio Bialzo in Trinidadien.

Tauschhandel?

Der erste Handel war Tauschhandel. Noch heute wird er bei primitiven Völkern in dieser Form ausgeübt. Ware wird unmittelbar gegen Ware getauscht. Geld tritt bei der Abwicklung des Geschäftes nicht in die Erscheinung. Die Bewertung der austauschenden Güter ist eine unmittelbare. Sie erfolgt nicht in Geldeinheiten als Wertmesser. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat in der großen Rede, die er bei der Eröffnung der Leipziger Herbstmesse vor einigen Wochen hielt, der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es möglich sein werde, mit den Rohstoffe liefernden Ländern an „Austausch- und Kompensationsgeschäften“ zu kommen. Grundsätzlich ist also hier eine Rückkehr zu einer primitiven Form des Handels empfohlen, gewiß nicht deshalb, weil man sie für besser hält, sondern einfach als Mittel der Korrektur gegenüber den Komplikationen, die sich durch die Entartung des auf geldwirtschaftlicher Basis entwickelten Welt-handels herausgebildet haben. Deutschland, das als hochentwickeltes Industrieland einen starken Rohstoffbedarf hat, dessen industriellen Produkten aber der Weg zu ihren Märkten durch die Maßnahmen des Auslandes vielfach verperert wurde, ist in die Gefahr geraten, sich nach dem alten System des Welthandels auszubilden. Die Devisenarmut ist nichts weiter als ein Anzeichen wirtschaftlicher Anämie. Ihr soll durch die teilweise Heberleiung der Außenhandelsbeziehungen auf Austausch- und Kompensationsgeschäfte entgegen gewirkt werden. Es besteht bei ihnen jedenfalls die eine Sicherheit, daß Zahlungsverpflichtungen an das Ausland mit neuen Devisenabgängen nicht entstehen. Allerdings würden sie, rein und als ausschließliches Prinzip durchgeführt, auch keine Devisenzugänge ergeben. Für sie muß aber natürlich Sorge getragen werden, und deshalb sind die jetzt angestrebten Kompensationsgeschäfte keineswegs ausschließlich als Barclearing gedacht. Die Einfuhr monopolbewirtschafteter und einfuhrverbotener Waren im Kompensationsverkehr bedarf zunächst einmal in jedem einzelnen Falle der Genehmigung der zuständigen Bewirtschaftungsstelle. Soweit sie sich aber auf andere Rohstoffe und Halbfabrikate beziehen, ist vorgeschrieben, daß bei ihrer Abwicklung ein Devisenüberschuß von mindestens 30 Prozent des eingeführten Warenwertes entsteht.

Schon diese Einschränkung zeigt, daß bei den Kompensationsgeschäften nicht an eine einfache Rückkehr zum primitiven Warenaustauschhandel gedacht ist. Er ist auch aus anderen Gründen, und zwar wegen der erheblich komplizierter gewordenen Beziehungen von Land zu Land und der von der ursprünglichen Einfachheit weit entfernten Struktur des modernen Handels, nicht möglich. Der Leiter der Außenhandelsstelle für das Rhein-Main-Gebiet, Karl Robert

Titulescu reißt Samstag aus Montreux ab

DRB Genf, 4. Okt. Wie das „Journal de Genève“ erklärt, wird Titulescu am Samstag Montreux verlassen und nach Rumänien zurückkehren. Er wird



sich zuerst nach Sinaja zu König Carol begeben, mit dem er sich über seine weitere Mitarbeit im Kabinett Tatarulescu besprechen wird.

Die rumänische Presse beschäftigt sich jetzt ausführlicher mit den außenpolitischen Hintergründen der letzten Regierungskrisis und teilt dabei mit, daß Ministerpräsident Tatarulescu eine mehrstündige Unterredung mit dem Botschafter französischen Gesandten d'Ermeillon gehabt hat. Man bringt diese Besprechung in Zusammenhang mit den Bemühungen gewisser Kreise, Titulescu zur Übernahme des Außenministeriums auch in der neuen Regierung zu veranlassen.

Ringel, hat den Kompensationsverkehr nicht mit Unrecht „die komplizierteste Form des Güterauslaufs“ genannt. Es ist ja nicht so, daß Waren einseitig gegen Waren einseitig in natura ausgetauscht wird. Der Verkäufer, der nach Deutschland einführte, hat die Waren zu einem anderen Preis als der Empfänger der Exportware, die im Austausch dagegen geliefert wird. Die einzelnen Geschäfte werden sich auf der Einfuhr- und auf der Ausfuhrseite auch kaum jemals wertmäßig vollständig ergänzen. Der Grundlag des beiderseitigen Wertausgleichs — mit den Einschränkungen, die für gewisse Waren gemacht werden und oben erwähnt wurden — ist vielmehr nur im größeren Rahmen zu verwirklichen. Es werden also bei einem größeren Austauschgeschäft auf beiden Seiten der Grenze mindestens zwei Importeure und zwei Exporteure in Funktion treten müssen. Dazu treten die beherrschenden Stellen, die die Genehmigung und Kontrolle der Geschäftsbildung zu übernehmen haben. Und das ist immer noch die einfachste Form der Abwicklung. In der Regel werden erhebliche mehr Beträge vorhanden sein müssen. Noch schwieriger wird die Sache, wenn der Austausch sich nicht direkt von Land zu Land, sondern auf dem Umwege über dritte und vierte Länder, sei es für das Importgeschäft, sei es für das Exportgeschäft, vollzieht, wenn also sozusagen ein „Ringtausch“ vorgenommen wird.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hatte vollkommen recht, als er in Leipzig darauf hinwies, daß bei der Durchführung des Kompensationsverkehrs der Initiative und der Geschäftlichkeit der deutschen Außenhandelskreise ein neues fruchtbares Feld zugeteilt werde. Es wird in der Tat eines erheblichen Aufwandes an kaufmännischer Geschäftlichkeit und an wegmütiger Unternehmerr Initiative bedürfen, um die neue Art des internationalen Ausfuhr- und Einfuhrverkehrs in großem Maße in Gang zu bringen. Die Schwierigkeiten, die ihm entgegenstehen, liegen dabei nicht nur auf der organisatorischen Seite, bei der Überwindung der vielen technischen Einzelheiten, sondern auch in der Preisgestaltung. Auch wenn hier zu einer Art von Tauschverkehr zurückgegangen wird, werden sich diese Geschäfte doch auf der einen Seite mit der modernen Wirtschaftsförderung verbundenen geldwirtschaftlichen Grundlagen ab, und die Preisunterstützung bleibt auch bei ihnen in vollem Umfange bestehen. Sie wird vielleicht sogar angesichts der stimmungsmäßigen Widerstände, die im Ausland zum Teil dem Gedanken des Kompensationsverkehrs entgegengekehrt werden, eine noch größere Rolle spielen als vorher. Der Reichsverband des Deutschen Groß-, Ein- und Außenhandels hat kürzlich bei Anerkennung der derzeitigen Nützlichkeit des Warenverkehrs und Kompensationsverkehrs doch ausgesprochen, daß er in ihm keine ideale Lösung des Außenhandelsproblems sehe. Man wird in ihm also auch keine dauernde Lösung erblicken dürfen. Aber da er auf dem Grundgedanken beruht, daß wir nur von den Rohstoffen leben, die auch unsere Fertigwaren abnehmen, wird er hoffentlich handelspolitisch erziehl und richtunggebend werden. Die Krisis des Welthandels brach aus, weil die einfache Wahrheit des Gedankens und Nehmens vergessen wurde. Zu ihr führt der Kompensationsverkehr wieder zurück.

„Die Behandlung von Reinsägern“

Der „Reichswart“, die von Graf E. Reventlow herausgegebene „Nationalsozialistische Wochenzeitschrift“, Organ der Deutschen Glaubensbewegung, bringt in seiner Ausgabe vom 30. September an der Spitze des Blattes einen Aufsatz „Die Behandlung von Reinsägern“, in welchem zunächst folgendes ausgeführt wird:

„Zeitungsberichte zufolge hat der Düsseldorfer Verleger in Anbetracht des Ergebnisses der Volksabstimmung an seine Mitglieder das folgende Rundschreiben verfaßt:

„Sehr geehrter Herr Kollege!

Das Düsseldorfer Marien-Hospital hat am Sonntag, dem 19. August, bei der Wahl mit mehr als fünfzig Prozent der Wähler und den Nationalsozialismus abgelehnt. Dieses Wahlergebnis bedeutet eine Herausforderung des Standes, der Stadt und darüber hinaus des Staates. Die Düsseldorfer Tageszeitung wird diese landesfremde Gefinnung durch schärfste Auswertung des Hospitals bis zu seiner wirtschaftlichen Vernichtung aufzumahen versuchen. Ich ordne deshalb an, daß Überwiegungen an das Marien-Hospital strengstens untersagt sind. Die deutschen Tageszeitung, die trotz des Verbotes noch Einwirkungen vornehmen, gebe ich durch Rundschreiben öffentlich bekannt.

Seit Hitler!

Verein der Ärzte Düsseldorfs E. V.
Dr. Seiler, 1. Vorsitzender.“

Dazu schreibt das Blatt u. a. folgendes:

„Ein solches Verhalten entspricht schwerlich dem Ziel, das Adolf Hitler in Nürnberg für die Folgezeit gesetzt hat: die zehn Prozent Reinsäger vom 19. August zu gewinnen. Darüber hinaus, und das ist nicht minder schlimm und bedenklich, wird hiermit die feierlich versprochene Freiheit der Abstimmung nachträglich illusorisch gemacht. Auf völliger Freiheit der Abstimmung einzig und allein beruht ihr Wert.

Der Führer will jedes Jahr auf entsprechenden Anlaß eine Volksabstimmung veranstalten, um festzustellen, wie das deutsche Volk zu ihm und zum Nationalsozialismus steht. Das Ergebnis soll kein Geheimnis bleiben. Der hohe moralische Wert dieses Verfahrens liegt einmal darin, daß es die feierliche Entscheidung des Volkes in der Hand des Führers und das Vertrauen hat, durch freie Abstimmung die Frage an das Volk zu stellen. Der zweite nicht minder bedeutende moralische Faktor liegt eben in der absoluten Sicherung einer freien Abstimmung. Sobald Zwang oder auch in irgendeiner Form nachträgliche Strafe geübt wird, verliert die ganze Aktion empfindend an Wert und nicht nur das, sie muß auch in dem Sinne wirken, daß das Vertrauen auf den neuen Staat erschüttert wird, und was es bis dahin nicht bestand, man auch keinen Besprechungen keinen Glauben schenkt. Was soll,

Gemeindepolitik nur im Geiste der Staatspolitik möglich

Reichsinnenminister Dr. Frick über die Einordnung der Gemeinden in den Staat

DPA Stettin, 4. Okt. Bei der Einführung des Oberbürgermeisters Frick und des Bürgermeisters Czirnik in Stettin am Donnerstagabend, 3. Oktober, hielt Reichsminister Dr. Frick eine Ansprache, in der er u. a. erklärte:

Die Einführung eines Oberbürgermeisters war in den verflochtenen Stellen vielfach nur der Schlussstrich unter ein mehr oder minder unerfreuliches Kapitel kommunaler Beteiligung. Der ursprüngliche Gedanke, daß die Bürger sich ihren obersten Beamten, ihren Führer und Meister, selbst wählen sollte, war unter dem verderblichen Einfluß des Parteienstaates meist zu einem üblen Schacher ausgeartet. Wo nicht eine kompakte Majorität der einen oder anderen Partei in den städtischen Körperschaften die Stellenbesetzung für ihre Angehörigen von vornherein in der Hand genommen hatte, da erfolgte die Bürgermeisterwahl vielfach in der Weise, daß nach monatelangen Kämpfen und Konflikten unter den einzelnen Parteien und Fraktionen, nach Entziffern und Kompromissen peinlichster Art, bei der jeder den anderen zu überbieten und für sich selbst möglichst großen Nutzen herauszuschlagen beabsichtigte, schließlich als Bürgermeister nicht etwa derjenige gewählt wurde, der nach Tüchtigkeit, Fähigkeiten und Leistungen für diesen wichtigen Posten der geeignete Mann war, sondern vielmehr eine Kompromissnatur, die von vornherein auf eine eigene, selbständige Führung der Stadtverwaltung verzichtete, dafür aber den maßgebenden Parteien und Fraktionen der städtischen Körperschaften möglichst freien Spielraum gewährte und ihren Wünschen möglichst wenig Widerstand entgegensetzte. Die Bindungen, Verpflichtungen und Zuständigkeiten, die der Gewählte hatte eingehen müssen, um die Stimmen der Wahlkörperpersone zu erlangen, halfen seiner Amtsführung von Anfang an als eine

schwere Fessel an, und beeinflussten seine Entscheidungen und Maßnahmen häufig gegen seine eigene, bessere Überzeugung.

Diesem unwürdigen Parteienkreislauf hat der neue Staat ein Ende gemacht und damit zugleich die Stellung des leitenden Gemeindebeamten und seine Amtsführung von all den Demagogen und Heiseln befreit, die einer erfolgreichen Verwaltungstätigkeit hindernd im Wege standen. Nach dem Grundgedanken des Führerprinzips und der Führeranknüpfung bestimmt heute der Staat im Einvernehmen mit der politischen Führung für den Bürgermeisterposten geeigneten Mann und hat dabei kein anderes Ziel und kein anderes Interesse im Auge, als die Leitung und Führung der Stadt solchen Persönlichkeiten anzuvertrauen, die die Gewähr dafür bieten, daß diese im Einklang und in der Übereinstimmung mit den großen Grundlagen und Richtlinien der Staatsführung ausgearbeitet wird, wie sie von unserem Führer und Reichsminister Adolf Hitler festgelegt sind. Die Gemeinden sind die einzelnen Zellen des Staates, und es ist unerlässlich, daß sie in einem anderen Geiste geleitet werden, als der Staat jemals diesen Zweck im Auge hat. Ihre besonderen Bedürfnisse und Interessen, aber niemals dürfen diese dem Staatsinteresse und dem Staatswohl vorgezogen werden. Nur in dem Maße, in dem die Interessen der Gemeinden mit dem Staatsinteresse übereinstimmen, dürfen sie in der Staatspolitik berücksichtigt werden. Die Gemeinden sind die Zellen des Staates, und es ist unerlässlich, daß sie in einem anderen Geiste geleitet werden, als der Staat jemals diesen Zweck im Auge hat. Ihre besonderen Bedürfnisse und Interessen, aber niemals dürfen diese dem Staatsinteresse und dem Staatswohl vorgezogen werden. Nur in dem Maße, in dem die Interessen der Gemeinden mit dem Staatsinteresse übereinstimmen, dürfen sie in der Staatspolitik berücksichtigt werden.

Der Rundfunk keine Zeitung, sondern ein künstlerisches Instrument

Tagung der deutschen Sendeleiter — Das künstlerische Programm für die nächste Zeit

DPA München, 4. Okt. Am Donnerstag waren in München die Intendanten sämtlicher deutschen Rundfunksender oder ihre Vertreter mit Reichsleiter Gadamowski verammelt, um das künstlerische Programm der künftigen Rundfunkarbeit zu erörtern.

In einer Beisprechung mit der Presse brachte Reichsleiter Gadamowski zum Ausdruck, daß der Rundfunk auch bei der gebotenen einheitlichen Verwaltung weiterhin auf der Basis selbstständiger und verantwortlicher Leitung durch die Intendanten der einzelnen Sender eine wirkliche, verwirklichte und bodenständige Kulturarbeit zu leisten hat. Den Ausgangspunkt der Programmgestaltung bildet der Ausbau des Unterhaltungsprogramms. Denn jeder Volksgenosse hat zunächst einmal das Recht auf Entspannung nach der Arbeit. Es soll leicht, wechselläufig, unterhaltend und bestenfalls auch belehrend sein. Es werden künftig für den Unterhaltungs- und Unterhaltungsteil der Rundfunkarbeit die besten außerhalb des Rundfunks stehenden Unterhaltungs- und Unterhaltungskünstler herangezogen. Es ist auch bereits eine enge Zusammenarbeit mit dem Berufsverband der deutschen Komponisten angedacht.

Darüber hinaus ist eine Steigerung des künstlerischen Programms in Form und Ausführung. Dabei wird ein reger Programmkontakt zwischen den Sendern erfolgen, und der Rundfunk wird weiter zur Wiederholung seiner Programme übergehen.

Der Rundfunk ist keine Zeitung und kein Nachrichtenmedium, sondern ein künstlerisches Instrument. Für ihn gelten also nicht die Gesetze der Zeitung, sondern die künstlerischen Gesetze. Da der Hörer gerade die Rundfunksendungen unvollkommener aufnimmt, als man z. B. bei der

ersten Lesung ein Buch aufnehmen pflegt, hat er geradezu einen Anspruch auf eine Wiederholung solcher Sendungen. In der Winterarbeit sollen die Rundfunkprogramme, die im Frühjahr mit der Übertragung der Reichstags-Sitzungen begonnen wurden, ihre Fortsetzung finden. Beginnend mit dem 21. Oktober werden bis zum 10. Februar an jedem Sonntagabend, 21.30 Uhr, zusammen 15 Meisterkonzerte veranstaltet, die jeweils den Höhepunkt des Wochenprogramms bilden werden. In diesen Konzerten werden die populärsten, bestechendsten musikalischen Schöpfungen unserer größten Meister unter Mitwirkung der hervorragendsten Interpreten, die Deutschland aufzuweisen hat, übertragen.

Dieser Plan stellt eine Kulturleistung allerersten Ranges dar, die vorbildlich für die ganze Welt sein wird. Ferner wird das Jahr 1935 als „Jahr der Musik“ ausgerufen. Am 1. Oktober wird der Geburtstag der beiden großen Deutschen auch im Rundfunk begangen werden. Von der dritten Festwoche an werden bis zum Sommer in Reichsveranstaltungen fünf große Werke beider Meister übertragen. Außerdem werden die einzelnen Reichslieder in eine „Rundfunk“-Sendung einfließen. Im übrigen wird der Rundfunk seine besondere Aufmerksamkeit der der Gegenwart nahen Volksmusik zuwenden.

Gewählt hat sich, daß das Volksensemble künftig in der Regel durch musikalische Ensembles und Orchester ersetzt werden, wie sie sich schon bei den Übertragungen vom Parteitag und vom Volksdeutscher Tag bewährt haben.

Leitgedanke der großartigen künstlerischen Rundfunkarbeit der kommenden Monate ist: ein ganzvolles musikalisches Winterprogramm, das die Zustimmung der Hörerschaft finden darf, und, wie wir schon heute sagen dürfen, finden wird.

Befichtigung der Landjahrheime durch Reichsminister Rust

DPA Berlin, 4. Okt. Reichserziehungsminister Rust hat in Begleitung des braunschweigischen Staatsrates und Oberbürgermeisters im preußischen Kultusministerium, Schmidt-Bodenstedt, des Regierungspräsidenten Rühl und des zukünftigen Landjahrführers eine Reihe von Landjahrheimen in den Regierungsbezirken Hildesheim und Hannover besichtigt, und zwar sowohl Jungen- als auch Mädchenheime in Altenau, St. Andreasberg, Rellertsdorf, Seulingen, Regershausen und Springe. An der Befichtigung des Landjahrheimes Springe nahm auch der Staatssekretär im preußischen Finanzministerium, Dr. Landfried, teil.

Reichserziehungsminister Rust, dessen ureigene Schöpfung das Landjahr bekanntlich ist, gewann bei dieser überraschenden Befichtigung die Überzeugung, daß das Landjahr bisher nicht nur die Hoffnungen erfüllt hat, die auf diese neuartige Erziehungsmaßnahme des Staates gesetzt wurden, sondern daß es inzwischen zu einer der wichtigsten Faktoren der nationalpolitischen Erziehung für die heranwachsende Jugend geworden ist.

Reichsminister Rust nahm die Gelegenheit wahr, sich in den Lagern mit den einzelnen Jungen und Mädchen zu unterhalten, die einen sehr guten Eindruck machten und die von dem plötzlichen Besuch des Ministers begeistert waren. Der Reichsminister konnte bei dem beglückenden Beginn seiner Befichtigungsfahrten feststellen, daß sich hier in den Heimgemeinschaften auf dem Lande die Großstadtkinder wieder zurückgefunden hat zu den natürlichen Lebensbedingungen. Der Geist der Kameradschaft, wie er im Landjahr lebendig ist, und die enge Verbundenheit mit „ihren“ Bauern und „ihren“ Handwerkern hat in vielen der Kinder schon jetzt den Wunsch geweckt, nicht wieder herausgerissen zu werden aus dieser eben gewonnenen engen Verbundenheit mit dem Land und seinen Menschen. Viele der Landjahrpflichtigen haben schon jetzt den Wunsch, als Bauer oder Handwerker endgültig auf dem Lande zu bleiben.

Die Anklagekammer im Kownoer Massenprozeß vorbereitet

DPA Kowno, 4. Okt. Die Staatsanwaltschaft des Kriegsgerichts in Kowno hat berichtet, daß den Angeklagten im Prozeß wegen der verbotenen memelländischen Parteien unter Führung von Reumann und Zoh die Anklagekammer am 5. Oktober eröffnet wird. Nach der litauischen Prozessordnung wird den Angeklagten gleichzeitig eine Frist von sieben Tagen für die Benennung der Verteidiger und Zeugen eingeräumt. Erst dann wird der Zeitpunkt des Prozesses sechs Wochen vom Tage der Überreichung der Anklagekammer anberaumt. Insgesamt sollen 126 Personen vor Gericht kommen. Davon befinden sich 86 in Haft, 40 stehen unter Polizeiaufsicht. Wegen 15 Angeklagter sind 28 Zeugen und 15 Sachverständige geladen. Da sich unter den Angeklagten eine Anzahl ehemaliger Offiziere befindet, so wird das Kriegsgericht nach seinen Statuten nur aus Offizieren gebildet. Mit dem Beginn des Prozesses ist nicht vor Ende November zu rechnen. Die Anklageschrift umfaßt über 500 Seiten. Das Untersuchungsmaterial ist in 33 Bänden zusammengefaßt.

In Litauen wird scharf geprüft

Neue Chronik zum Schritt der Signalarme in Kowno

DPA London, 4. Oktober. Der diplomatische Berichterstatter des News Chronicle schreibt: Großbritannien, Frankreich und in geringem Grade auch Italien haben auf deutsches Ersuchen hin in einem Streit wegen der Verwaltung des Memellandes Stellung genommen. Zum mindesten haben ihre rechtskundigen Berater aufgeführt, die rechtliche Seite der Lage zu prüfen und haben die litauische Regierung auf diese Tatsache hingewiesen. Memel ist fast völlig von Deutschen bewohnt. Als es Litauen übergeben wurde, garantierten die Hauptmächte, daß es seine eigene Regierung und sein eigenes Parlament haben solle. Natürlich waren beinahe alle von den 29 Parlamentsmitgliedern Deutsche. Anfangs des Jahres hat die litauische Regierung die meisten von ihnen verhaften lassen unter dem Vorwand, sie seien Nationalsozialisten geworden, sie hat die deutschen politischen Parteien unterdrückt und die Präsidenten von Memel, Dr. Schreiber, entlassen. Auch in vielen anderen Beziehungen soll Litauen das Memelgebiet verstoßen haben, und im Juli hat die deutsche Regierung die Mächte zum Eingreifen aufgefordert. Großbritannien und Frankreich werden vielleicht energische Vorstellungen finden, daß die deutschen Anschuldigungen wohl begründet sind.

Der faschistische Block wächst in Frankreich

Daladier über die innerpolitische Lage Frankreichs

DPA Paris, 4. Okt. Der jüngere Ministerpräsident Daladier veröffentlicht in dem in Marseille erscheinenden „Petit Provençal“ einen Artikel, der die innerpolitische Lage grell beleuchtet. Daladier schreibt u. a.: „Die Kantonalwahlen haben vor der Tür. Die Tribünen der Gemeindefront, auf der Sozialisten und Kommunisten miteinander ausgeführt die Lehre vom Klassenkampf und der Diktatur des Proletariats verteidigen, halten von den Angriffen gegen die Radikalfaschisten wider. In Paris verfügt über faschistische Block über wenigstens 30000 bewaffnete Mitglieder, die sich auf den Bürgerkrieg vorbereiten, obwohl sie behaupten, daß sie einzig und allein bezwecken, Frankreich vor der kommenden Revolution zu schützen. Inzwischen verschärft sich die Wirtschaftskrise. Der Winter verspricht gefährlich zu werden. Wäre nicht die Zeit gekommen, an den Zusammenschluß der Republikaner zu denken, die die demokratischen Freiheiten erhalten möchten und eine tiefgreifende Reform der Wirtschaftsbedingungen sowie den inneren und äußeren Frieden wünschen? Das aber wird nicht möglich sein, solange die heftigen Angriffe gegen die Radikalfaschistische Partei fortgesetzt werden.“

In 18 Monaten sind vier radikalfaschistische Regierungen unter dem Kreuzfeuer der Sozialisten und Reaktionäre gefallen. Diese wiederholten Regierungskrisen in einer Zeit rascher Wirtschaftsschwierigkeiten haben stark dazu beigetragen, eine „faschistische Atmosphäre“ zu schaffen. Die Radikalfaschisten kennen die Gemeindefront, jedoch nicht ihr Aktionsprogramm. Die Unterdrückung der Arbeiterklasse, so notwendig sie auch sein mag, kann nicht genügen. Die republikanische Verteidigung verlangt auch die Mitwirkung aller Demokraten, selbst solcher, die weiter rechts stehen als wir. So sind in Frankreich der Nationalismus und der Nationalismus befeuert worden, während die Diktatur, die nur auf die Arbeiterklasse als Gegner sieht, in Italien und Deutschland triumphiert hat.

Autounfall des französischen Völkchafers in Bern

DPA Bern, 4. Okt. Der französische Völkchaffer Graf Gaudel ist bei einem Autounfall in der Nähe von Zollikofen im Berner Jura erheblich verletzt worden. Er wurde in ein Sanatorium in Bern gebracht.

Gesundheitsabkommen zwischen Rom und dem Vatikan

DPA Rom, 4. Okt. Am Donnerstag wurde von dem Gouverneur der vatikanischen Stadt und dem italienischen Völkchaffer beim Vatikan ein Gesundheitsabkommen unterzeichnet, das in neun Artikeln die Richtlinien enthält, nach denen die Kranke der Vatikanstadt in italienischen Krankenhäusern aufgenommen und versorgt werden.

Gesundheitsabkommen zwischen Rom und dem Vatikan

Gesundheitsabkommen zwischen Rom und dem Vatikan. Der Völkchaffer beim Vatikan, Graf Gaudel, hat am Donnerstag mit dem Gouverneur der vatikanischen Stadt, dem italienischen Völkchaffer, ein Gesundheitsabkommen unterzeichnet. Das Abkommen enthält neun Artikel, die die Richtlinien für die Aufnahme und Versorgung von Kranken der Vatikanstadt in italienischen Krankenhäusern festlegen. Das Abkommen ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung in der Vatikanstadt.

Freitag, den 5. Oktober

Bodhumer

Freitag, den 5. Oktober

Sonnenaufgang 6.30
Mondaufgang 2.55

1665 Stiftung des

1799 Vinzenz Br

1813 Eleonore Br

1857 Der Schriftf

1862 Der Kolonial

1916 Ausreise d

1925 Beginn der

Marien-Fe

aus Anlaß de

Unter

Es sprechen:

Dienstag den 9.

pater Clementi

Rittwoch den 10.

der heiligen Familie

Donnerstag, den

Christophorus Jordan

Katholische M

Auf

am 9. und 11.

des Reduzierungs

Gesamten morgens

von 1-4 Uhr, sowie

12 Uhr und an den

Freitag!

Am 11. Oktober u

tesmutter die gelant

thron zur großen Be

Mer zu Maria Hel

g. Gleichbauten i

henbahn läßt auf der

Weitenbrink und d

arbeiten vornehmen.

das Straßenpflaster

stücken auf der f

meiden, ist ein Ber

Befamlich findet

vom Volksbund für

anständige „Beste

Das Programm zu die

Tagen bereits veröff

es Gaudelers Wa

ndere und Rassenfe

heren vor Nachd

Wochen in kleinen

eingelöst worden sind

auf dem Stadion ein

vielen hundert Kinder

ihre Übungen durch

anwaltschaft des
ht, daß den An-
robenen memel-
von Reumann
tober zunächst
nung wird den
en Neben Tagen
und Jengen ein-
punkt des Pro-
berreichung der
ollen 126 Ver-
funden sich 86 in
Gegen 15 An-
nt, da sie nicht
nflageverteilung
ge geladen. Da
zahl ehemalige
sachricht nach sei-
tstet. Mit dem
de November zu
ber 500 Seiten,
Bänden zufam-

geprüft
ignatarmächte

diplomatische
schreibt:
geringem Grade
suchen bin in
g des Memel-
ndesten haben
rt, die rechtliche
in die flautische
esen. Wem ei-
n bewohnt,
arantieren die
erung und sein
tätlich waren
enmündigern
tautische Regie-
n lassen unter
usen anworden,
ten unterdrückt
Schreiber, ent-
ziehungen soll
richtig haben,
ung die Mächte
brannten und
Verfällungen
adverbiändigen
ngen wohl be-

wächst

Frankreichs
Ministerpräsi-
dant Mareille
Mittel, der die
et. Folgebier
stehen vor der
u Front, auf
einander aus-
und der Dista-
a von den An-
er. In Pa-
er wenigstens
r, die sich auf
sie behaupten,
Frankreich vor
h. Inzwischen
Der Winter
rden. Wäre
u sammen-
enten, die die
sten und eine
dingungen so-
en wünschen?
ge die bestigen
e Partei fort-

wächst

Frankreichs
Ministerpräsi-
dant Mareille
Mittel, der die
et. Folgebier
stehen vor der
u Front, auf
einander aus-
und der Dista-
a von den An-
er. In Pa-
er wenigstens
r, die sich auf
sie behaupten,
Frankreich vor
h. Inzwischen
Der Winter
rden. Wäre
u sammen-
enten, die die
sten und eine
dingungen so-
en wünschen?
ge die bestigen
e Partei fort-

Frankreichs
Ministerpräsi-
dant Mareille
Mittel, der die
et. Folgebier
stehen vor der
u Front, auf
einander aus-
und der Dista-
a von den An-
er. In Pa-
er wenigstens
r, die sich auf
sie behaupten,
Frankreich vor
h. Inzwischen
Der Winter
rden. Wäre
u sammen-
enten, die die
sten und eine
dingungen so-
en wünschen?
ge die bestigen
e Partei fort-

Frankreichs

Frankreichs
Ministerpräsi-
dant Mareille
Mittel, der die
et. Folgebier
stehen vor der
u Front, auf
einander aus-
und der Dista-
a von den An-
er. In Pa-
er wenigstens
r, die sich auf
sie behaupten,
Frankreich vor
h. Inzwischen
Der Winter
rden. Wäre
u sammen-
enten, die die
sten und eine
dingungen so-
en wünschen?
ge die bestigen
e Partei fort-

Frankreichs

Frankreichs
Ministerpräsi-
dant Mareille
Mittel, der die
et. Folgebier
stehen vor der
u Front, auf
einander aus-
und der Dista-
a von den An-
er. In Pa-
er wenigstens
r, die sich auf
sie behaupten,
Frankreich vor
h. Inzwischen
Der Winter
rden. Wäre
u sammen-
enten, die die
sten und eine
dingungen so-
en wünschen?
ge die bestigen
e Partei fort-

Frankreichs
Ministerpräsi-
dant Mareille
Mittel, der die
et. Folgebier
stehen vor der
u Front, auf
einander aus-
und der Dista-
a von den An-
er. In Pa-
er wenigstens
r, die sich auf
sie behaupten,
Frankreich vor
h. Inzwischen
Der Winter
rden. Wäre
u sammen-
enten, die die
sten und eine
dingungen so-
en wünschen?
ge die bestigen
e Partei fort-

Bochumer Tageschronik.

Man merke!

Freitag, den 5. Oktober.

Sonnenaufgang 6.36 Sonnenuntergang 18.00
Mondaufgang 2.55 Monduntergang 16.42

- 1665 Stiftung der Universität Kiel.
- 1799 Vinzenz Brückner, Förderer der Wasserheilsmethode, in Gräfenberg geb. (gest. 1851).
- 1813 Eleonore Brochaska, Heldin des Befreiungskrieges, in Tannenberg gest. (geb. 1785).
- 1857 Der Schriftsteller Fedor von Schellin in Schwiegersohn geb.
- 1862 Der Kolonialpolitiker Wilhelm Solf in Berlin geb.
- 1916 Ausrufung der Selbständigkeit Polens durch die Mittelmächte.
- 1925 Beginn der Konferenz von Locarno.

Marien-Triumf in Stiepel.

aus Anlaß des Festes am 11. Oktober
Mutterchaft Mariens.

Es sprechen:
Dienstag den 9. Oktober, Hochw. Franziskaner-
pater Clementin, Bochum.
Mittwoch, den 10. Oktober, Hochw. Missionar von
der heiligen Familie Vater Viktor Wenzhausen,
Wanne-Eickel.
Donnerstag, den 11. Oktober, Hochw. Redemptor-
istenpater Jordan, Bochum.
Katholische Mütter, katholische Jugend!
Auf zum Gebetssturm
am 9., 10. und 11. Oktober! Auf zum Gnadenort
des Industriegebietes! Beilegt euch reiflich an den
Hochämtern morgens um 10 Uhr, an den Beichtunden
von 1—4 Uhr, sowie an den Sturmandachten um
12 Uhr und an den Predigten, die nachmittags 4 Uhr
stattfinden!
Am 11. Oktober, nachmittags 3 Uhr, will die Got-
tesmutter die gesamte Jugend am Ehren Gnaden-
thron zur großen Weihe gesamt wissen!
Wer zu Maria steht, kommt!

g. Gleisbauten in der Innenstadt. Die Stra-
ßenbahn läßt auf der Bongardstraße zwischen dem
Weilenbrink und der Rosenstraße Reparatur-
arbeiten vornehmen. Mit Luftbohrhammer wird
das Straßenpflaster aufgedrückt. Im Verkehrs-
stodungen auf der sehr belebten Straße zu ver-
meiden, ist ein Verkehrsplan aufgestellt worden.

Das ist der Raubmörder Willi Hübsche Mit einer Bochumer Waffe Krahn erschossen.

Wie berichtet gestern ausführlich über den
guten Jüngling, den die Dortmunder Mordkommission
und die Zentralmordkommission Ruhrgebiet im
engsten Einvernehmen mit den Kriminalpolizeien
Bochum und Essen gemacht hatten, indem es
ihnen gelang, einen der Mörder des Kaufmanns
Krahn in Essen festzunehmen. Heute bringen
wir das Bild von Willi Hübsche, der einen
Vollstreckungserhalt erhielt und verhaftet wurde.



Dieser Bursche war auch an den beiden Ein-
brüchen hier in Bochum beteiligt. Er war der
Kassadenkletterer, der im Stadtgartenviertel in ein
Einfamilienhaus eindrang, sich dort durch eine
kleine Fensteröffnung Eingang ins Wohnzimmer
verschaffte, dann von innen die Haustür verriegelte
und nun in aller Ruhe sich an das Ausplündern
der Wohnung begab, nachdem er einen Schlüssel-
bund gefunden hatte. Bei dieser Arbeit wurde er
gefaßt, da der Besitzer des Hauses am Spatabend

nach Hause zurückkehrte in dem Moment, als
Hübsche oben die Sachen verpackte. Hübsche ist dann
in den Garten gelaufen und hat sich hier hinter
einem Strauch versteckt, wie am anderen Morgen
die Spuren zeigten. Bei diesem Einbruch hatte er
neben Geld und Wertpapieren auch einen Militär-
revolver mitgebracht.

Mit diesem Revolver ist dann Krahn in Dort-
mund erschossen worden, wie es scheint. Einige
Tage nachher fand bekanntlich wieder ein Einbruch
in eine Bochumer Wohnung statt. Auch hier
wurde Hübsche mit seinem Komplizen überrascht.
Mit dem Rufe „Hände hoch oder ich schieße“ emp-
fing er den zurückkehrenden Besitzer und dessen
Sohn. Dieser kam der Aufforderung nicht nach,
worauf Hübsche einen Schuß abgegeben haben
muß, der glücklicherweise nicht traf.

Von Bochum verlegten die Verbrecher dann
ihre Tätigkeit nach Dortmund, wo sie dann aber-
mals bei der Arbeit gefaßt wurden. Den Besitzer
Krahn, einen 29jährigen Kaufmann, stießen sie
dabei tödlich nieder.

Wenn man hört, daß Hübsche zu der Verbrecher-
truppe der Gebrüder Seidger gehörte, dann weiß
man auch, mit welchem Verbrecher man es zu tun
hat. Nun fahndet die Polizei noch nach seinem
Komplizen. Um ihre Arbeit zu erleichtern, bringen
wir Hübsche im Bild, einmal mit und einmal ohne
Brille, indem wir zugleich nochmals darauf hin-
weisen, daß vom Regierungspräsidenten auf die
Ergreifung der Täter eine Belohnung von 1000
Reichsmark ausgeschrieben worden ist.

Man kann der Polizei nur wünschen, daß es
ihm baldigst gelingen möge, auch den oder die
Mittäter von Hübsche hinter Schloß und Riegel
zu bringen.

Sperrung der Kortumstraße.

Der Polizeipräsident in Bochum teilt mit: Die
Verlegung der Wasserrohre in der Kortumstraße
zwischen Bahnunterführung und den „Weltlich-
spielen“ wird in den Nächten vom 4. zum 5., 5. zum
6., 6. zum 7., 7. zum 8. und voraussichtlich auch vom
8. zum 9. Oktober durchgeführt. Die genannte
Straßenkreuzung wird in diesen Nächten von 21 bis
6 Uhr ausserkraft, so daß sie in dieser Zeit für den
Verkehr vollständig gesperrt ist. Der Verkehr
zum Bahnhofsvorplatz erfolgt über Bismarckstraße,
in umgekehrter Richtung über die Humboldtstraße.

Ein neues Siedlungsprojekt des katholischen Gefellenvereins Bochum-Zentral.

Die Wohnungsbauengesellschaft des Katho-
lischen Gefellenvereins Bochum-Zentral hat die
Errichtung einer neuen Siedlung längs des
Straßenzugangs „Am Brantke“ im Stadtteil Alten-
bochum in Aussicht genommen. Das Projekt um-
faßt sechs Eigenheime. Das Baugelände ist bereits
angekauft. Die Finanzierung ist ebenfalls einge-
richtet und macht günstige Fortschritte. Die Bau-
pläne liegen zwecks Genehmigung bei der Stadt-
verwaltung. Man hofft, mit den Bauarbeiten in
Kürze beginnen zu können. In der Wohnungs-
gestaltung wird man sich der größten Sparsamkeit
befleißigen. Für jedes Eigenheim ist ein Blumen-
garten vorgesehen. Außerdem erhält jeder Sied-
ler rund 35 Ruten Land zur Eigenbewirtschaftung.

Wohltätigkeitsveranstaltung für das kath. Waisenhaus.

Der Theaterzirkel „Der Deutsche Krone-Theater“
Bochum hat es stets als seine vornehmste Pflicht be-
trachtet, nach Kräften Gutes zu tun. Und darum stellt
der Verein seine Dienste uneigennützig in den Auffüh-
rungen, welche am 14., 17. und 21. Oktober abends
8 Uhr im kath. Waisenhaussaal stattfinden, zur
Verfügung. Zur Aufführung gelangt: „O Hei-
matssonne — O Heimatland“, Volksstück mit
Gesang in 3 Akten. Und so wollen wir alle durch
unseren Besuch der Aufführungen zeigen, daß wir
den Waisenkinder immer gedenken und den Schwe-
Gefang in 3 Akten. Wir alle wollen durch
Karten im Vorverkauf bei den Schwestern
im kath. Waisenhaus zu haben.

Reichsmütterdienst im Deutschen Frauenwerk

Gau Westfalen-Süd in Bochum.

Am Montag, dem 1. Oktober, konnte die Boch-
umer Mütterchulung mit der Arbeit begin-
nen. Der Andrang zu den Kursen war so groß, daß
viele Verneinungen nicht berücksichtigt werden
konnten und bis auf die Zeit nach Weihnachten
vertröstet werden mußten. Auf vielseitigen Wunsch
wurde ein zweiter Kursus „Ich lerne Ma-
schinnennähen“ eingerichtet. In diesem Kurs-
us sind noch einige Plätze frei. Der Kurs-
us läuft Mittwochs abends von 19.15 bis 22 Uhr
für die Dauer von 12 Wochen. Der Preis beträgt
je Abend 0.25 RM. In diesen Abendkursen erlernen
die Teilnehmerinnen das Maschinennähen von
Grund auf. Sie fertigen für sich selbst einfache,
gemackelte Kleiderteile an und stellen die dazu
notwendigen Schnittmuster selbst her.

Die Anmeldung für diesen Kursus erfolgt
in der Stadt. Mädchenberufsschule, Wittener Str.
23, täglich von 8—1 Uhr und von 4—7 Uhr. Die
Anzahlungsgebühr beträgt 1.50 RM, der Beitrag
wird auf 6 Abende verrechnet.

Der Vorsitzende der Kammer für Handels-
sachen im Landgericht Bochum, für den am 1. Ok-
tober infolge Erreichung der Altersgrenze aus-
geschiedenen Landgerichtsdirektor Unterhin-
gshofen ist Landgerichtsdirektor Dr. The-
dief zum Vorsitzenden der Kammer für Handels-
sachen im Bochumer Landgericht ernannt worden.
Zugleich übernimmt er den Vorsitz in der Zivil-
kammer I des Landgerichtes. Landgerichtsdirektor
Holtersdorf übernimmt den Vorsitz in der
Großen Strafkammer II des Landgerichtes.

Wo es sich in Bochum gut wohnen läßt.

Das Bochumer Stadtparkviertel ist ausbaureif. Ehrenfeld — der scharfe Konkurrent.

Das sogenannte Bochumer Stadtparkviertel
besteht in der Hauptsache aus dem 2. Stadtbezirk
und ist ein ausgeprägtes Wohnviertel mit
nur ganz wenigen, nämlich den notwendigen
Lebensmittelgeschäften, aber ohne jegliche gewerb-
liche Betriebe, die für dieses Stadtviertel schon
seit jeher verboten sind. Es wird von der Innen-
stadt getrennt durch die Rheinische Eisenbahnlinie,
deren Unterführungen an der Wielandstraße, der
Hilfstraße der Kaiser-Wilhelm-Straße und der
Bergstraße gewissermaßen die Eingangsstore zum
Stadtparkviertel bilden. Nach den anderen Seiten
umgrenzen es die Wielandstraße, die Bismarck-
straße, die Verbandsstraße Essen-Dortmund,
die Götterstraße mit ihren Seitenstraßen und die
Gärtnerstraße.

Dieses Stadtparkviertel war zweifelsohne
vor dem Kriege das beste Wohnviertel der
Stadt.

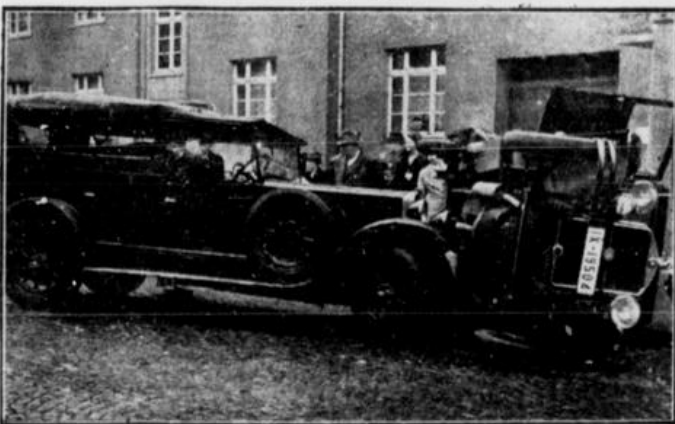
Nach dem Kriege aber vor mehr als 20 Jahren durch den
Baunehmehmer Clemens Erleemann das

Ehrenfeld aufgeschlossen wurde, begann sich mit
einem Schlage das ganze Bau- und Siedlungs-
interesse diesem neuen, in unmittelbarer Nähe des
Hauptbahnhofes erhebbenden Stadtteil zuzuwenden.
Das Ehrenfeld wurde dann auch städtebildend vor-
bildlich ausgestaltet und ist heute eines der schön-
sten Wohnviertel unserer Stadt. Straße auf
Straße entstand dort neu und wurde auch alsbald
bebaut, so daß man bei dem Ehrenfeld heute schon
durchaus von einer geschlossenen Behau-
ung sprechen kann. Ganz anders ist es aber bei
dem Stadtparkviertel, das seinerzeit vollständig
ins Hintertreffen geraten ist und in dem sich heute
noch weite Flächen und unbauten Gärten, ja sogar
noch Ackerland befinden. Die Bautätigkeit kam
f. St. mit einem Male im Stadtparkviertel ins
Stocken und ist auch bis auf den heutigen Tag
noch nicht wieder genügend aufgelebt, zum-
al auch Krieg, Inflation und allgemeine Wirt-
schaftsnot noch dazwischen gekommen sind. Von
verhältnismäßig wenigen verstreut liegenden pri-
vaten Wohnhaus-Neubauten abgesehen, sind im
Stadtparkviertel in den letzten 20 Jahren als ge-
schlossene Wohnsiedlung nur die besonders schöne
und neuzeitliche Siedlung des Gemeinnützigen
Wohnungsvereins an der Alexandrinestraße und
der private Häuserblock an der Oberhoff-, Götter-
und Verbandsstraße neu entstanden.

Der Gemeinnützige Wohnungsverein hat in
dem vorerwähnten Block seine 1000. Woh-
nung eingerichtet und an dem betreffenden
Haus eine entsprechende Gedenktafel ange-
bracht.

Er hat bekanntlich im Ehrenfeld noch mehrere
Häuserblöcke und außerdem schon von früher her
auch im Stadtparkviertel zwischen der Wieland-
und Verbandsstraße noch die gleichfalls sehr schöne,
sowohl große als auch kleine Wohnungen erhal-
tende Siedlung Erbhof, früher Reichshof ge-
nannt. Die neue Benennung ist nach dem
gemeinnützigen Wohnungsverein vom Deutschen
Reich in Erbhof gegebenen Längelände er-
folgt. In unmittelbarer Nähe des Erbhofes be-
findet sich die müßiggärtige Schrebergartenanlage
„Erholung am Stadtpark“ mit eigenem
Restaurantsbetrieb im Hause und im Freien.
Nicht weit davon entfernt sind dann auch noch die
bekannte Baranlage und Restauration „Kaiser-
aue“, das schöne Grumme Bismarck- und
Blancheboden und der prächtige Grumme
Friedhof und Dahliengarten. Von den Kran-
kentrassen befindet sich im Stadtparkviertel zu-
nächst die Augusta-Krankenanstalt (evgl.
Krankenhaus), die sich mit ihren neuen Gebäuden
immer mehr dem Stadtpark zuwendet und deren
Hauptfront und Eingang sich ebenso wie das
Krankenhaus später auch an der Berg- bzw.
Reppelstraße befinden werden. Unmittelbar
hinter dem Stadtpark an der Götter- und

Dennoch — heile Köpfe, heile Scheiben.



Daß zwei Autos zusammenstoßen, ist nichts Neues mehr in einer Großstadt. Daß aber zwei Autos
zusammenstoßen und das eine sich auf die Seite legt, ohne daß Köpfe schrammen trügen und Schei-
ben zerplittern, das kommt nicht jeden Tag vor. Das ereignete sich aber gestern morgen. Aus der
Weidenstraße bog ein Personnenwagen in demselben Moment, als aus der Vorstraße ein Wagen kam.
Großer Spektakel, beide stießen aufeinander und schon liegt der eine Wagen, wie die Aufnahme zeigt,
auf der Seite. Der Chauffeur klettert aus dem Wagen heraus und als man näher zuhauet, ist seinem
etwas passiert, auch sind sämtliche Scheiben noch heil. Kann der Mann von Glück sagen, der mit der
Rippe umkürzte.

Bekanntlich findet am kommenden Sonntag das
vom Volksbund für das Deutschtum im Ausland ver-
anstaltete „Fest der deutschen Schule“ statt.
Das Programm zu diesem Tage, das wir vor einigen
Tagen bereits veröffentlichten, steht neben der Rede
des Gauleiters Wagner, Waffenschmied, Sprech-
chöre und Massenübungen der Kleinen und Gro-
ßen vor. Nachdem die Freiübungen schon seit
Wochen in kleinen Verbänden in den Turnstunden
eingelübt worden sind, fand nun gestern morgen
auf dem Stadion eine Generalprobe statt, bei der die
vielen hundert Kinder nach den Klängen der Musik
ihre Übungen durchführten.

Unser Bild zeigt einen Blick auf das Rasenfeld.
Was man gestern bereits sah, läßt die begrünete
Öffnung zu, daß die Veranstaltung am kommenden
Sonntag, wenigstens was die Teilnehmer anlangt,
durchaus glücken wird. Fragt sich nur, ob der Wetter-
gott, der gerade in diesen Tagen besonders launen-
haft und kapriziös zu sein pflegt, eine gute Miene
aufsetzt und im Anbetracht der Bedeutung und des
Zweckes dieser Veranstaltung, die die Verbundenheit
aller Deutschen offenbaren soll und ein Kennzeichen
blagen will zur deutschen Schule als der Trägerin
deutscher Kultur und der Pflichten des deutschen
Lebens, und einen warmen, sonnigen und staubfreien
Tag beschert.

In Verbundenheit mit der deutschen Schule und
dem V. D. A. wird der Saarverein Bochum mit allen
Mitgliedern und Saarabstimmungsberechtigten am
Fest der deutschen Schule am kommenden Sonntag in
Bochum teilnehmen. Nach Rücksprache mit der zu-
ständigen Stelle kann sich die Frauengruppe des
Saarvereins der Ortsgruppe anschließen.

Treffpunkt für alle: 13.15 Uhr am Mariapark,
Rottstraße. Abmarsch mit Musik pünktlich 13.30 Uhr

Es darf keinem Volkstum
 nicht anerkennen werden!
 Bau ihm die Schule!

Auch im Stadtviertel ist deshalb wohl etwas los.

Aber selbst die archen neuen Verwaltungsgebäude des Polizeipräsidiums und des Finanzamtes haben bisher noch nicht vermocht, die Siedlungstätigkeit im Stadtviertel wieder so zu beleben, daß auch das Stadtviertel in absehbarer Zeit endlich als gelächtes Ganges angesehen werden kann. Dabei herrscht in Vordum ein sich ständig bemerkbar machender ausgeprägter

So wird denn schließlich doch die Baulust auch im Stadtparkviertel sich wieder regen und auch dieses schöne Wohnviertel wieder zu seinem guten alten Ruf und Recht gelangen. Denn im Stadtparkviertel mobilt es sich tatsächlich gut und ruhig. Wer einmal darin wohnt, sieht erfahrungsgemäß nicht wieder aus ihm fort.

16. Das Fest der Ewigen Anbetung in Bochum-Kemle. Im Mittwoch feierte die St. Franziskus-Pfarrgemeinde Bochum-Kemle das Fest der ewigen Anbetung. Die 24stündige Anbetung der Eucharistie wurde am Mittwoch mit der Aufhebung

des Allerheiligsten in einem feierlichen Hochamt um 7 Uhr, das von Vikar Schnetler geleitet wurde, eröffnet. Auch das feierliche Leichenhochamt um 9.30 Uhr hatte ein befestigtes Gotteshaus. Jedermann war Vikar M u n n e m a n n, dem ein in Hochamt zu Besuch weilender Strohler Vater und der Theologe H i l l e r assistierten. Sinnvoll war der Hochaltar mit weißen Blumen geschmückt. Auch die große Anzahl der Ministranten verlieh der Umgebung des Altars ein feierliches Gepräge. In dem Besuch der übrigen Festenden weiteten sich die Vortragsbeirungen miteinander, so daß das Gotteshaus von Vatern stets gefüllt war. Auch die nächsten Betkünden ließen nichts zu wünschen übrig. Als in der sechsten Morgensunde des Donnerstags das Festgeläut der Glocken den Beginn des feierlichen Dankfestes und zugleich den Abschluß der pfargemeinbildlichen eucharistischen „Gemeinde“ verkündete, füllte sich die Kirche mit Gläubigen. Beim Teedeum befanden sich die Gläubigen ihre Dankbarkeit für die erlebigen Gnadenstunden. Sacramentaler Segen beschloß die erbauliche Morgenfeier.

Dorth überhörte das Verliebende offensichtlich nicht

ein etwas (dreieriger) Fall, aber bei vorhandener

„Nicht verdrängt doch niemand!“

die Jungfer Robert bet.
(Fortsetzung folgt)

Um 8 Uhr abends
Sammlungen statt. In

Um 8 Uhr abends
Sammlungen statt. In

Stimmen der Presse zur Tagespolitik.

Die „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz“ befaßt sich in einem Artikel unter dieser Ueberschrift mit dem Verhältnis zwischen dem Staat und den beiden Kirchen. Mit Bezug auf die katholische Kirche heißt es da u. a.:

Dito Bräun nichts zu tun hatte. Der Verein wurde mitgründlich beobachtet, wollte kapitulieren, sich auflösen, konnte sich aber auch nicht, bei völlig keinem Gewissen, entschließen, da er tatsächlich keine Politik trieb. Er trat bald auf Zeitungsseiten der Arbeitsfront auf, nicht ohne beim Auftreten von früheren Gegnern immer wieder verhöht zu werden. Kleinfaßmiller — nur Kleinfaßmiller? Ja, bin überzeugt, daß dieses Kleinfaßbild sich hundertfach wiederfinden läßt auch in Großstädten, und daß eine 140 abtrüggeliebene ZPD-Männer, die keine Politik mehr treiben, ja Dittler innerlich anerkennen, überall in ähnlichen losen Gruppen wiederzufinden sind: ausgebootete politische Menschen, die keinen Unfuhlen mehr finden können, obwohl sie den Staat nicht hassen.

Woran liegt das? Es liegt nicht am Führer und nicht an der Idee und nicht am Programm und auch nicht an der Lebensweise. Es liegt ganz einfach daran, daß diese Menschen im engen Bezirk

In der „Schöneren Zukunft“, Ausgabe vom 1. Oktober, finden wir nachstehenden interessanten Bericht über den in Prag stattgefundenen internationalen Philosophenkongress:

ihres Lebens noch immer zu sehr zu fühlen bekommen, daß sie bis zum 30. Januar falsch gegangen sind. Wenn es einigen von Ihnen, die arbeitslos wurden, so geht, daß sie bei den Neueinstellungen eines Werks in der Reihe der Arbeitsuchenden ausgemustert werden und der Vertrauensrat sagt: „Die früheren SPD-Männer kommen nicht in Frage!“ und statt ihrer solche genommen werden, die erst nach der Revolution in die SA gingen, — ist es da nicht verändlich, daß sie sich als Deffaherte vornehmen? Das liegt nicht im Sinne des Führers, nicht im Sinne der Arbeitsfront, aber es kommt vor, weil irgendeine kleine, eingeseifte Feindschaft zwischen Männern noch nicht ausgeräumt ist, die nicht die Größe aufgebracht haben, genau so in die Hand zur Verbannung auszuweichen, wie der Führer es tat. Wir müssen uns an etwas Neues gewöhnen: Der letzte Vertrauensmann des Betriebes, der letzte SA-Führer und Mitstreiter müssen in ihrem täglichen Umgang mit Menschen bedenken, daß der Marxismus eine Episode in der Geschichte unseres Volkes gewesen ist und daß nicht Generationen deswegen verfeindet bleiben können, weil ein Teil der Massen dieser Episode anheimfiel. Es kommt auf den Friedensschluß unten im Volke an!

In einem Artikel mit der Überschrift „Die Zugewooteten“ unterzeichnet im „Angriff“ der Hauptblätter dieses Blattes, Schwarz war von Berl., daß sich der vom Reichsständen von Pöndsbura in seinem politischen Leben moment gindigste Akt der Verfassung nur durch praktische Beherrschung im täglichen Handeln des einzelnen erfüllen kann. Er stellt dem Begriff der „Anerkennung von Staats wegen“ die „Anerkennung — auch unten“ gegenüber, nämlich der Friedensschluß im Volke selbst. Schwarz von Berl. schreibt:

ihren Anschauungen, sondern solchen, wie sie, sofern unmöglich, besonders dreist treten die Abgesandten auf. Sie fühlten sich durch gläubige Männer wie *Erzherzog Karl* in *Grenoble* (Grenoble) in die Enge getrieben. Sie waren machtlos gegen die erschütternde Wirkung der Gotteskennner. Sie, die Kenner jeglicher Metaphysik, sie, die alle bisherige Weltanschauung für „Lur“ für unwissenschaftliche Schwärmerei hielten, mußten erleben, wie die Mehrheit der Hörer sich von einem Jesuitenpater (angehört das Münchener, was es für Professoren wie *Schulz* und *Carnap* auf Erden gibt) hinreißen ließ, wie der bewundernde Ruf *Chavaliers! Demut, Demut und Unterwerfung unter Gott!* weder niedergeschrien, noch niedergeschrien wurde, wie die Teilnehmer den katholischen Professor *Verwey* nach seinem Vortrag dreimal auf *Wodum* riefen und niemand es wagte, den darauf folgenden feigen Gegenredner Beifall zu spenden. Als der positivistisch gefärbte Professor *Hartwig* den Saal donnerte:

„Ich auch diese Männer schon naturwissenschaftliche — in modernsten Sinne naturwissenschaftliche — Einwände gegen die Religion gefasst und widerlegt haben? Wir lassen die Wissenschaft völlig frei auf ihrem Gebiet. Verläßt sie dies, um in unseres einzuweichen, so ist sie keine Wissenschaft, sondern Scheinwissenschaft und Auklärerei. Wir glauben Sie mir, auch die Freidenker, von denen man nur wünschen möchte, daß sie nicht frei von Gedanken seien, brauchen Gott; auch der Gottesleugner preist Gott, eben in seinem Negativen!“

„Die atheïstische Weltanschauung verwickelt ja

„In welche?“ rief Prof. Berweyen. „Die Rhodus, die salta! Die atheistische Weltanschauung löst nicht einen einzigen Widerspruch in der Welt; sie fügt nur eine Anzahl neuer hinzu!“

„Wie vertragen sich die Höllestrafen mit der Güte Gottes?“

„Der Dine Wönsch?“
 „Die Stürche dat seit ihrem Bescheide,“ erwuidete
 Verweyden, „lesten einigen Bescheide der Gölle
 in der Welt, in dem Guden, in mir ein
 Genschal,“ wies er bescheit, dat dieser Wensch nicht
 geboren wäre, bededete noch immer nicht seine Ver-
 theilung zur Gölle. Der Wensch aber, der sein
 Leben lang in „wiger Gottesferne verharbt, der
 bejaht in jedem Augenblick seines Lebens die Gölle!
 Der sich verliedt, dem Worte Gottes verliedt, der
 bejaht in jedem Augenblick seines Lebens die Gölle!
 Der sich verliedt dem Worte Gottes verliedt,
 der lebt in der Gölle!“

Dies ein Stimmungsbild aus dem lärmenden
 Hin und Her der Theorien. Das Philosophen-
 treffen hat jedenfalls gezeigt, daß Gottlosigkeit
 nicht mehr „zieht“. Der Atheismus in ein bißchen
 altmodisch geworden. Das innerste Sehnen der
 Wahrheitsbegierigen Durchschnittsbörer geht in
 eine andere Richtung. Der Gottesgedanke in seiner
 ganzen unheimlichen Größe, so wie Platon ihn
 vortragen — Gott der ewige Triebfeder, der
 Unsterkenden, die „überlichte Finsternis“ —, der
 sich, der die Menschen von heute nicht mehr
 rühren läßt. Die Gottlosen haben in Prag die
 gebührende Abnür erhalten.“

Internationaler Kongreß der Thomistischen Philosophie zu Posen

In Posen fand ein über alles Erwarten gut besuchter Kongress der Thomistischen Philosophie statt. Am ersten Tage las der hohe Protektor des Kongresses S. E. Herr Kardinal Hlond, Primas von Polen, eine hl. Messe in der goldenen Kapelle, die die Gebeine der beiden ersten christlichen Polentönige Mlesto und Boleslaus birgt.

Die feierliche Eröffnungsversammlung fand in der Aula der Wiener Universität statt. Nach einer sehr bedeutungsvollen Rede des Herrn Kardinal-Professors wurden Briefe des St. Vaters, des Herrn Kardinal-Bisietti und des Apostolischen Nuntius von Vardach und zahlreiche Glückwunschtelogramme verlesen. Persönlich nahm das Wort der Stellvertreter des Polnischen Kultusministeriums, der Rektor der Universität, und ein Delegat des Wiener Philosophenvereins. Den Einleitungsvortrag hielt der ehemalige Rektor der Krakauer Universität Prof. Konstantin Michalski über das Thema: "Thomismus und gegenwärtige Geistesphilosophie" in dem er anhand von Texten die große weltliche Bedeutung der thomistischen Theorie des Actus und Potentia ellen-einseitigen Theorien gegenüber betonte, die die Ent-wicklung der Geisteskräfte allein auf die Materie oder allein auf den Geist zurückführen.

Radmattig fanden wissenschaftliche Vortragsstunden statt, die sich in eine Moral- und eine Sozialwissenschaftssektion gliederten. In der ersten sprach der Dominikanerpater Bava an aus Altmühl über die körperlichen und geistigen Lebenskräfte, die der Mensch in einem geordneten Gesellschaftsleben nutzbar macht. Die thomistische Lehre über die Reinheit des Ehelebens trug der Universitätsprofessor Swirzli aus Altmühl vor. Der Dominikanerpater Belletier sprach über die Selbstverleugung als Grundlage unserer Beziehung zu Gott und den Mitmenschen. Die Diskussion war sehr reg. In der zweiten Sitzung sprach Pater Bava u. O. P. aus Freiburgen in der Schweiz vom Naturrecht der Ehe nach dem St. Thomas von Aquin vor, in dem eine Ehescheidung keinen Vorbehalt findet. Der Jesuitenpater Chomazli aus Krauchthal sprach dann über die zentrale Bedeutung des Ehemannes in der thomistischen Sozialwissenschaft vor. Auch hier war die Diskussion sehr lebhaft. Um 8 Uhr abends fanden noch zwei Sektionsstunden statt. In der Priesterabteilung trug Herr

Mgr. Konniowicz aus Warschau die homöopathischen Grundlagen der sozialen geistigen Übungen vor. In der Frauenversammlung sprach Frau Doktor Wodowa aus Krakau über die Aufgabe der ärztlichen Frau bei der Verbreitung der homöopathischen Lehre. —

Der zweite Tag begann mit Sektionsversammlungen. In der Moralektion sprach der Dominikaner P. Josef V. aus Zagreb über die Beziehungen zwischen Kunst und Moral, was eine sehr interessante Diskussion der anwesenden Theologen auslöste. Nach kurzer Bekanntgabe der Schlussfolgerungen von Dr. Pruzbada, die krank darniederlag, über die Stellung der Kirche in den metaphysischen, moralischen und künftigen Urteilen sprach Herr Dr. Komassil über die Bedeutung der christlichen Moral für die gegenwärtige Missions- und Kolonialarbeit.

In der Sozialwissenschaftsbteilung sprach der
 Universitätsprofessor Ludwig Grottel aus Düb-
 den über die thomistischen Grundzüge der Eigentumslehre.
 Herr Grottel referierte aus Vorlesung unter Bezug auf seinen
 Vortragsstoff die moralischen Werte der christlichen Kultur-
 philosophie. Die Lehre des heiligen Thomas den totalen
 Staat betreffend trug Universitätsprof. Stepa
 aus Remberg vor. In beiden Abteilungen waren die
 Diskussionen reg und hielten sich auf wissenschaftlicher
 Höhe.

Wachsmits fand eine große Einvernehmlichkeit statt. P. De Rooq O. P. aus Rom legte sich zunächst auf Grund der beiden päpstlichen Enzykliken mit dem modernen Kapitalismus auseinander. Der Redemptoristenpater Kremer aus Ewgen sprach eingehend über die Bedeutung der metaphysischen Grundlagen der Moral. Den Höhepunkt des Kongresses jedoch bildete der Vortrag des weltberühmten Pariser Professors A. Maritain, der auf Grund der thomistischen Lehre der Analogie die Grundlinien einer neuen christlichen Staatsordnung darlegte und mit braunem Beifall belohnt wurde.

Der dritte Tag war zunächst den Sektionsversammlungen gewidmet. In der Moralsektion trug Pater schenki O. P. in Stellvertretung des P. Gagnon die Klassifikation der moralischen Sünden vor. Der Franziskanerpater Sidzau stellte einen sehr lehrreichen Vergleich zwischen der Lehre des Thomas und des heiligen Bonaventura über die

Die Kirchengemeinde St. Gangolph in Trier hatte seitens der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten (Oeffa) ein Darlehen von 35 000 Mark aufgenommen, um den Glöckenturm des Kirchturms, der über dem Hauptmarkt von Trier als ein Wahrzeichen der alten Stadt an der Mosel aufsteht, zu erneuern und die notwendigen Ausbesserungsarbeiten an dem etwa 60 Meter hohen Turm auszuführen. Die Erneuerung des Glöckenturms — der alte aus Holz gestiftet, war etwa 500 Jahre alt — ist nun abgeschlossen, und die Glöckner haben wieder an ihrem alten Platz in neuen Holzgeländern. Sie haben ein Gesamtgewicht von 180 Zentner; der neue Glöckenturm ruht auf einer Felsenplatte, die das Gegengewicht beim Läuten bietet.

Der Kutjmer des Heiligen Vaters 100 Jahre alt
Aus Rom wird berichtet: Der Kutjmer des Heiligen Vaters, Rinaldo Zaccini, hat vor einigen Tagen sein 100. Lebensjahr vollendet. Zaccini war noch von Papst Leo XIII. im Jahre 1879 angestellt worden und hatte ihm ein Vierteljahrhundert gedient. Dann wurde Zaccini von Papst Pius X. übernommen und im Jahre 1914, als Achtzigjähriger, von Papst Benedikt XV. mit der Aufsicht der päpstlichen Stellungen betraut. Papst Pius XI., der bekanntlich ausschließlich im Auto fährt, bedient Zaccini weiter in den Diensten des Papsttums und beleiht ihm den Titel eines Kutjmers des Heiligen Vaters. Während eines halben Jahrhunderts hat Zaccini unter vier Päpsten gedient.

„Das Wort in der Zeit“. Herausgeber: Abt Adolf von Reipberg, O. S. B. und Theodor Adele. Verlagsanstalt vorm. C. J. Manz H. G., Regensburg. Bezugspreis vierteljährlich 2.— RM zuzüglich 24 Pfg.

Es ist zur großen Nothwendigkeit geworden, in einer Zeit, die mit den lebenden Attributes des Künstlerischen und Dichterischen nur allzu schnell zur Hand ist, den wahren Künstler und Dichter nicht zu übersehen. Diese ständer ewigen Geistes waren in unserem Volke in den letzten Jahrzehnten immer feltner geworden, schier als ob sich die Gnade schöpferischer Kraft von und mehr und mehr abgemindert hätte. Darum ist es zu begrüßen, daß das vorliegende Fest auf zwei, über alles Mittelmäß hinausragende katolische Dichter hinweist, die mit vollem Recht Anspruch erheben können, ewigwährende Worte in unsere Zeit gesprochen zu haben und noch zu sprechen. A. Chr. Weismann weist in einem Beitrag auf den grundreinen Volksdichter Hans Heinrich Ehler hin, der dem Leser mit seiner Kurzgeschichte „Die Stimme“ in seltener Reinheit das Walten göttlicher und menschlicher Liebe erschließt. Nur ganz wenige Kurzgeballungen zeitgenössischer Dichter vermögen bei so großer Schlichtheit des geschilderten Vorganges so ergreifend und erschütternd zu wirken. Led Weismann ist mit dem Dichter Ehler im Wesen verwandt. Darum wurde auch von ihm der Beitrag „Laufe in der Ähse“ aus seinem Märtyrermantel „Das unheilige Haus“ in den gleichen Rahmen dieses Festes gestellt. Beide Dichter „nehmen die Nothstände aus Aram Glauben“. Beide sind sie im Wesen katholisch. Und in diesem ihrem Glauben suchen sie Antwort auf die drängenden Fragen des Lebens und finden sie. Beide Dichter sind der Heimat bewachsen, die ihnen in seltenem Maße schöpferische und geistliche Kräfte leih. — Von weiteren Beiträgen vorliegenden Festes seien besonders folgende erwähnt: A. Wörmann: „Bürgenza, geweihte Landschaft“. O. Hilger: „Reher in der Großstadt“. Anna Katharina Emmenrich: „Geficht“. Don Juan Manuel: „Der Sprung und Bündnis der Vöge und der Abgründ“. B. Schamoni: „Weissagliches Christentum in Spanien“. — Meine Beiträge.

Der Turm an St. Gangolph hat aber selbst durch die Einfügung eines eisernen Glodenrührls und die Vertiefung der Mauerwerkrisse im Innern nicht die Ausbesserung erfahren, deren er bedarf. Durch die ganze Länge des Turmes ziehen sich breite Risse, die von außen deutlich sichtbar sind. Es besteht die Gefahr, daß sie sich weiter ausdehnen und den Turm häufiglich weichen lassen. Daher wird eine gründliche Ueberholung des Turmbaues erforderlich, die sich auch auf die Wiederherstellung der arg verwitterten Steinmeharbeiten erstrecken müßte. Falls die am zukünftigen Stelle in Erregung gezeigten Pläne ihre Verwirklichung finden, wird auch die Erneuerung der Turmumhüll in den Vorbergrud treten, da die einige hundert Jahre alte Uhr mit der neuen Zeit nicht mehr so recht im Einklange die Forderungen nach Erhaltung des Kirchthums als eines Schmuckes und künstlerischer Bauwerks Baukunst so zu bezeichnen, weil dieser Schmuck der Trierer Hauptmarktes dem bekanntesten Stadt- bild Triers sein Gepräge gibt und in der Erinnerung aller Besucher der Grenzstadt an der obern Mosel neben der gewaltigen Porta nigra steht und lebendig bleiben wird.

Hervorragendes Zeugnis über Wuchs und Antlitz des ältesten Menschen. Vor einiger Zeit hat der Anthropologe Prof. Dr. Arthur Smith Woodward seine Arbeiten über den sog. Schädel von Piltdown, der schon vor 20 Jahren an der Ostküste Englands in der Grafschaft Sussex gefunden wurde, abgeschlossen. Jetzt werden die interessanten Ergebnisse und wichtigsten Feststellungen über Alter und Form des Schädels bekannt. Neben dem Schädel, der in vier Theilen dicht beieinander liegend gefunden wurde, grub man Skelette eines Hufpferdes, eines Wildpferdes, eines Rothirsches und eines Bibern aus; darüber hinaus fand man noch zwei kleinere Anechorenperfische. Die Forschungen ergaben, daß die Fundschicht in den Anhang der Diluvialzeit fällt, also ebenso alt ist, wie die Fundschichten der beiden anderen berühmten Schädel Funde von Peking und von Heidelberg, und daß sich an diesen drei Stellen auch eine ähnliche, gleichaltrige Tierwelt befand. Prof. Smith folgert, daß es schon im Anfang der Diluvialzeit schon geübte Menschenarten gab; der Piltdownmensch, der weit weniger spezialisiert ist wie die anderen Formen und durchaus den Typ des Gegenwartsmenschen zeigt, hat sich erhalten. So widerlegt die erste Wissenschaft ganz klar die darwinistische Lehre, die noch immer in einigen Köpfen pulst: selbst älteste Funde zeigen einen Menschen, der nicht affenartig oder tierisch war, sondern Wuchs und Antlitz des Gegenwartsmenschen hatte.

Aus Westdeutschland

Die Abfahrtsregelung für Skiloffen in Rheinland und Westfalen

Köln, 4. Okt. Der Gebietsbeauftragte für die Regelung des Abfahrens von Skiloffen im Gebiet Rheinland und Westfalen (einschl. Lippe) gibt folgendes bekannt:

1. Der Mindestpreis für Skiloffen beträgt im rheinisch-westfälischen Gebiet für weisse Skiloffen und Odenwalder Blau 2,70 RM, für gelbe Sorten und Andurite 2,90 RM.

Dieser Preis gilt für Vollbahn-Verladestation, falls verladen an den Verbandshändler als Abgabepreis der Bezirksvertriebsstellen. In diesen Preisen sind alle Gebühren enthalten. Die Preise sind jedoch Mindestpreise und nicht Festpreise, eine Höherbewertung nach Qualität ist also gestattet.

2. Der von mir herausgegebene angemessene Preis für das Einfahren von Skiloffen auf dem Land ist lediglich ein Richtpreis und soll nur für Lieferungen innerhalb des Gebietsgebietes gelten. Für die Lieferung in die Städte frei Keller erhöht sich dieser Preis um die höheren Frachten und Zubehöre.

Um den Verbraucher auch in den Städten vor Übervorteilung zu schützen, habe ich für die Preisbildung beim Einfahren frei Verbraucher als Richtpreis für die Aufschläge auf den Bezirksvertriebsstellenpreis eine Gesamtpanne von 1,05 RM herausgegeben, wobei ein Durchschnittsfach für Gebietsware und Aufgabebüro angelegt worden ist.

3. Für die Herausgabe von Preisen und Preispannen ist nur der Reichs- bzw. der Gebietsbeauftragte zuständig. Die Festlegung von Preisen und Preispannen durch andere Stellen ist unzulässig.

4. Das Gebiet Rheinland und Westfalen (einschl. Lippe) ist geschlossenes Gebiet. In diesem Gebiet ist das Selbstmarkten durch die Landwirte verboten. Selbstmarkten und insbesondere Hausieren werden nachdrücklich verpönt. Lediglich das Einfahren durch Erzeuger an Verbraucher ist gestattet, jedoch nur im Rahmen der vorjährigen Einfuhr und gegen Schlußscheine, die bei der zuständigen Sammelstelle zu erhalten sind.

Die Händler können Gebietsware nur über die Bezirksvertriebsstellen kaufen. Dabei ist die Möglichkeit gegeben, Ware aus bestimmten Bezirken und von bestimmten Erzeugern zu erhalten.

Außer Gebietsware kann nur mit Schlußscheinen bezogen werden, die vom Gebietsbeauftragten Rheinland-Westfalen herausgegeben werden. Sie sind zu erhalten beim Beauftragten für Verteilungsfragen Herrn Raa, Hermann Bülcher, Essen, Steubenstr. 39.

Alle Händler, die im Gebiet Rheinland-Westfalen (einschl. Lippe) mit Gebiets- und Außer Gebietsware handeln wollen, müssen im Besitz einer Ausweisurkunde sein, die sie auf Grund einer Verpflichtungserklärung erhalten. Die Verpflichtungserklärung sind der zuständigen Landesoberaufsicht IV Köln bzw. Münster einzureichen.

5. Als Richtlinie für den Preis von Futterartikeln gilt der Preis von 1 RM unter dem vom Reichsbeauftragten festgesetzten Mindestpreis. Futterartikeln unterliegen im übrigen der gleichen Bewirtschaftung wie Speisefutterstoffe.

Der Herr Reichsbeauftragte hat das Gebiet Rheinland-Westfalen (einschl. Lippe) als geschlossenes Gebiet erklärt, um im wichtigsten Industriegebiet im kommenden Winter für alle Fälle die Versorgung sicherzustellen und den Verbraucher vor Preissteigerungen und Lebensmittelpfusch zu bewahren. Ich erwarte deshalb, daß die Bestimmungen des geschlossenen Gebietes im Sinne des Herrn Reichsbeauftragten genau befolgt werden.

Römergrab entdeckt

W. Köln, 4. Okt. Bei Ausschachtungsarbeiten am Bahnhof Bonhof fiel man plötzlich auf ein Römergrab, das aus gebrannten Ziegelfragmenten bestand. In dem Grab fand man noch auf erhaltene menschliche Überreste, ferner Scherben von einem Glasgefäß. Nach den Feststellungen dürfte das Grab aus dem 3. Jahrhundert nach Christi stammen.

Gute Weißweinernte an der Lahn

W. Kassel, 4. Okt. Die Lese der weißen Trauben ist im ganzen Weinbaugebiet an der Lahn im vollen Gange. Der Ertrag ist so reichhaltig, daß fast mit einer Vollernte zu rechnen ist. Die bisherigen Vollerntenergebnisse ergaben Rohgewichte von 75 bis 80 Grad Celsius bei entsprechender Säure.

Prälat Obersiedler Schmitt in den Ruhestand versetzt

W. Koblenz, 4. Okt. Oberstudienrat Prälat Schmitt, päpstlicher Geheimkammerer, der seit dem 1. April 1912 am hiesigen Kaiserin-Augusta-Gymnasium als Religionslehrer wirkte, ist nach Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand versetzt worden. Aus diesem Anlaß wurde ihm vom Ministerium eine besondere Urkunde ausgestellt. Der Ruhestand war 34 Jahre lang im Rheinland im Schuldienst tätig, davon 22 Jahre ununterbrochen als katholischer Religionslehrer.

Mutter von 8 Kindern tödlich verunglückt

W. Bendorf, 4. Okt. Die 53jährige Ehefrau des Lokomotivführers Alois Altkner starb beim Absteigen von der Leiter und verlor sich derart schwer, daß sie im Krankenhaus verstarb. Die Verunglückte ist Mutter von acht Kindern.

Der Merkscheider Postgeldraub vor Gericht

W. Aachen, 4. Okt. Am 27. Oktober 1932 plünderten zwei jugendliche Räuber am helllichten Tage die Merkscheider Postagentur. Sie hatten beobachtet, daß eine Kiste mit Geld in der Agentur lagerte und drangen morgens mit dem Ruf: „Geld hoch!“ und mit vorgehaltenen Schusswaffen in den Postraum ein, wo sie den Beamten und einer anwesenden Frau Gelder in die Augen warfen. Während der eine der Täter auf der Straße die Kiste auf seinem Fahrrad befestigte, hielt der andere mit seiner Waffe die Leute in Schach. Dann machte er sich mit seinem Komplizen und der geraubten Kiste,

Das neue Verkehrsrecht vom 1. Oktober

Ministerialdirektor Dr. Brandenburg erläutert die Neuordnung Wichtige Verfügung für den Straßenverkehr

W. Berlin, 4. Okt. Ministerialdirektor Dr. Brandenburg vom Reichsverkehrsministerium sprach heute vor Vertretern der Presse über die am 1. Oktober in Kraft getretene Reichsstraßenverkehrsordnung, wobei er u. a. ausführte:

Die Reichsstraßenverkehrsordnung ist am 1. Oktober 1934 in Kraft getreten. Die dazu gehörigen Ausführungsbestimmungen erschienen im Reichsgesetzblatt Teil I. Eine frühere Veröffentlichung der Ausführungsbestimmungen war leider nicht möglich. Schwierigkeiten sind seit dem 1. Oktober nicht aufgetreten, sie werden sich auch in den nächsten Tagen bei der Veröffentlichung nicht ergeben, da die Reichsstraßenverkehrsordnung auf dem Gebiete der

Regelung des Verkehrs auf der Straße keine grundsätzlichen Neuerungen bringt.

Neu ist allerdings die Vorschrift, daß der Eingeholte zu erkennen geben muß, daß er bereit ist, sich überholen zu lassen. Diese Vorschrift ist aber schon in der Reichsstraßenverkehrsordnung selbst enthalten, also seit Mai dieses Jahres bekannt. Neu ist ferner die Regelung des Vorfahrtrechtes, die aber erst am 1. Januar 1935 in Kraft tritt. In den nächsten Tagen wird eine Verordnung erscheinen, die aus rein gesetztechnischen Gründen die bisherige Regelung des Vorfahrtrechtes noch bis zum 31. Dezember 1934 aufrecht erhält. Ebenso liegt es mit den Rückstrahlern. Auch für diese bleibt der bisherige Rechtszustand noch bis zum 31. Dezember 1934. Für alle übrigen Vorgänge im Verkehr gelten die bisherigen Regeln unverändert weiter, die seit Jahren jedem Verkehrsteilnehmer in Fleisch und Blut übergegangen sind. Sie werden, soweit sie nicht ausdrücklich in die Reichsstraßenverkehrsordnung übernommen sind, durch die Grundregel des Paragraphen 2 der RStVO gedeckt, welche nochmals wiederholt ist:

„Jeder Teilnehmer am öffentlichen Verkehr hat sich so zu verhalten, daß er keinen anderen schädigt oder mehr als nach den Umständen unvermeidbar behindert oder belästigt.“

Von denjenigen Bestimmungen der Reichsstraßenverkehrsordnung, welche neu sind, interessieren wohl am meisten die Bestimmungen über den Autobetrieb und über die technische Beschaffenheit der Fahrzeuge. Das Verfahren mit dem Autobetrieb ist bereits in

der 2300 Mark in Silber und Kleingeld enthielt, davon. In einem Wäldchen bei der Grube Rordern wurde das Geld im Besitz eines weiteren Gewollenen vergraben.

Einer der beiden Räuber, der 23jährige Abramowitz, ist bereits vor einiger Zeit zu 3½ Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der zweite, der erwerbslose Maull und zwei Helfer, Stahmann und Vofel, fanden am Mittwoch vor den Schranken der 1. Großen Strafkammer in Aachen. Alle drei sind erst 22 Jahre alt und mit Ausnahme des Vofel bisher unbestraft. Außer Maull, der keine Beteiligung an dem Raub offen angab, bestritten die Angeklagten die ihnen vorgeworfene Tat.

Das Urteil lautete bei Maull wegen gemeinschaftlichen schweren Raubes auf 3½ Jahre Gefängnis, bei Stahmann wegen gemeinschaftlichen schweren Raubes auf 2 Jahre und bei Vofel wegen Diebstahls auf 1½ Jahre Gefängnis.

Chirurg gefallener Stahlhelmkameraden

W. Düsseldorf, 4. Okt. Im Verordnungsblatt Nr. 34 der Obersten Behörde wird mitgeteilt: Dem Sturm 3260, Essen-Regiment, wird die Berechtigung verliehen, in Erinnerung an den am 3. September 1927 von Kommunisten schwer verwundeten und am 10. September 1927 seinen Verletzungen erliegenden Stahlhelmkameraden Konrad Gorgs künftig die Bezeichnung „Sturm 3260 Konrad Gorgs“ zu führen.

Dem Sturm 1139, Düsseldorf-Derendorf, wird die Berechtigung verliehen, in Erinnerung an den am 23. September 1931 von Kommunisten niedergeschossenen und am 24. September 1931 seinen Verletzungen erliegenden Stahlhelmkameraden Kurt Schulz künftig die Bezeichnung „Sturm 1139 Kurt Schulz“ zu führen.

Dem Sturm 2139, Düsseldorf-Rord, wird die Berechtigung verliehen, in Erinnerung an den am 15. März 1931 von Kommunisten zusammengepöbelten und am 2. Juli 1932 seinen Verletzungen erlegenden Stahlhelmkameraden Wilhelm Klein künftig die Bezeichnung „Sturm 2139 Wilhelm Klein“ zu führen.

Chrenvolle Ernennung

Düsseldorf, 4. Okt. Der Honorarprofessor an der Düsseldorfer Medizinischen Akademie, Dr. Werner Schultmann, der als Direktor der 3. G. Harnen-Industrie in Buppertal tätig ist, wurde von der Abteilung für Tropenkrankheiten und Parasitenforschung der Königlich Preussischen Gesellschaft in London zum korrespondierenden Ehrenmitglied ernannt. Dr. Schultmann hat in Nordafrika durch die Herausgabe eines neuen Präparates zur Malaria-Behandlung Beachtung gefunden.

Straßenperrung

W. Düsseldorf, 4. Okt. Die Regierungsstelle teilt mit: Die Fernverkehrsstraße 57 (Ehrenfeld) vom Stadteisenbahnbahnhof zwischen der Straße Am Hülsen Tor und der Einmündung der Becherstraße in die Ehrenfeldstraße ist vom 1. Oktober ab auf vier Wochen für jeden Fahrverkehr gesperrt. Umleitung erfolgt.

Konsulatsnachrichten

W. Düsseldorf, 4. Okt. Die Regierungspressestelle teilt mit: Herr J. Berret ist zum königlich-belgischen Botschafter in Gelsenkirchen ernannt worden. Zum Amtsbereich des Ernannten gehören die Stadtteile Essen, Wilhelm-Nuhr, Oberhausen, Gelsenkirchen, Bochum, Wanne-Eickel, Wattenscheid,

Landeshauptmann Saake übergibt drei muslergillige Jugendherbergen

Eine großzügige Schenkung an den Gau Rheinland im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen

In diesen Tagen übergab der Landeshauptmann der Rheinprovinz an den Gau Rheinland im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen drei muslergillige Jugendherbergen. Es sind dies die Jugendherbergen Adenau, Darscheid, sowie die Jugendherberge Stahle bei Badarath, die bisher nur in der Vermaltung des Gaus standen, als dessen Eigentum. Daneben ist durch eine hochherzige Spende von Mark 10.000 die Borauslegung geschaffen worden, Burg Stahle zur größten deutschen Jugendburg auszubauen.

Unter Wahrung der historischen und architektonischen Gegebenheiten der Ruine soll nimmehr der große Palas zu einem Rittersaal als Tagessaal nach alten noch vorhandenen Plänen hergestellt und im darüberliegenden Turmgeschloß Schlafräume für 50 Betten eingerichtet werden. Mit diesem Ausbau erhält das Rheinland die größte deutsche Jugendburg, die ein Wahrzeichen ihrer Umgebung sein wird. Der Rheinische Provinzialverband und ihrem wackelnden Landeshauptmann Saake aber wird die wandernde Jugend stets für die ihr bewiesene Verbundenheit dankbar sein. Dieser Dank gebührt ebenso dem Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, dessen Vorsitz Landesoberpräsident i. R. Dr. Scholle führt, der als bisheriger Grundstücks-eigentümer sich bereit erklärte, seine Rechte an die deutsche Jugend abzutreten.

Unter Wahrung der historischen und architektonischen Gegebenheiten der Ruine soll nimmehr der große Palas zu einem Rittersaal als Tagessaal nach alten noch vorhandenen Plänen hergestellt und im darüberliegenden Turmgeschloß Schlafräume für 50 Betten eingerichtet werden. Mit diesem Ausbau erhält das Rheinland die größte deutsche Jugendburg, die ein Wahrzeichen ihrer Umgebung sein wird. Der Rheinische Provinzialverband und ihrem wackelnden Landeshauptmann Saake aber wird die wandernde Jugend stets für die ihr bewiesene Verbundenheit dankbar sein. Dieser Dank gebührt ebenso dem Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, dessen Vorsitz Landesoberpräsident i. R. Dr. Scholle führt, der als bisheriger Grundstücks-eigentümer sich bereit erklärte, seine Rechte an die deutsche Jugend abzutreten.

Letzte Sportnachrichten

Rohweder Sturmführer

Deutsche Elf gegen Dänemark geändert... Die deutsche Fußball-Elf gegen Dänemark wurde nochmals einer Änderung unterworfen. Conen ist noch nicht spielfähig. An seine Stelle tritt der Emsbütteler Rohweder, dessen Posten als Halbläufer von Szepan übernommen wird. Münzberger Mittel-läufer. Die Mannschaft hat also folgenden Aussehen: Buchloh (BfB, Speldorf), Janses (Fortuna Düsseldorf), Schwarz (Victoria Hamburg), Gramlich (Eintracht Frankfurt), Münzberger (Hannoverschen), Helms (Eintracht Hamburg), Rehner (Schwabens Augsburg), Hofmann (WV, Venrath), Rohweder (Emsbüttel), Szepan (Schalle 04), Raib (Dormatia Worms).

Nach den Stehern jelt die Flieger

Weit über 100 Meldungen für die „Fliegerwelt“ Die Elberfelder Stecherschule, die Art, wie sie den talentierten Nachwuchs zu fördern und zu pflegen wußte, war eine Pioniertat des deutschen Sports auf dem Gebiet der Radsporttage. In der kommenden Winterpause will man die jungen Flieger in menden Winterferien schulen. Die Dortmunder Westfälischer Weisse schulen. Die Dortmunder Westfälischer Weisse schulen. Die Dortmunder Westfälischer Weisse schulen.

Kennen in Berlin-Karlshorst

1. Rennen: 1. Margraf (G. Doff); 2. Honeska; 3. Kriegsflagge. Ferner: Toller Junge. Sieg 16, Platz 13, 15.

2. Rennen: 1. Valentin (B. Zimmermann); 2. Glos; 3. Was ihr wollt. Ferner: Patent, Arabba, Marc-Antonius, Vitellius. Sieg 15, Platz 12, 14.

3. Rennen: 1. Nachbühl (H. Blume); 2. Gori; 3. Gayfer. Ferner: Sala, Francesco, Steinfeld, Kerner, Arbogast, Rheinisch, Amarant, Mirandole. Sieg 14, Platz 20, 26, 133.

4. Rennen: 1. Katsch (A. Florian); 2. Audritt; 3. Willadur. Ferner: Toller Junge, Peter Paul, Scolaro, Bendelgard. Sieg 107, Platz 17, 18.

5. Rennen: 1. Lorie (H. Printen); 2. Amaran; 3. Reibelhorn; 4. Molanda. Ferner: Grog, Rheinwacht, Torno, Walthari, Casco, Charrreuf, Willburg, Bakhöhe, Armbrust, Mumas Mahal. Sieg 27, Platz 14, 21, 28, 21.

6. Rennen: 1. Rubel (Ebl. v. Roth); 2. Zeler-schwanz; 3. Jarewitsch (G. Streit); 4. Rabid, Flug-schüler. Sieg 33, Platz 13, 18.

7. Rennen: 1. Rallander (G. Streit); 2. Hagier; 3. Goldbraut; 4. See. Ferner: Ghandi, Rofreite, Märker, Ivorne, Altpreue, Onega, Lautenfeld, Reite-fische. Sieg 62, Platz 16, 14, 30.

Siegdoppelwette: Valentin — Katsch 806:10.

Kennen in St. Cloud

1. Rennen: 1. Didrie (A. Kake); 2. Saint-Gilalion; 3. Royal Hart. Ferner: Wenevi, Raamann, Ederado, Rarceli, Carigan, Sala, Mirifique II, Al Radi, Rahama, Teruullen. Sieg 37, Platz 16, 18, 23.

2. Rennen: 1. G. Debrand de Berger (A. La-vialle); 2. Quatre en Chiffre; 3. Probie. Ferner: Indienne, Rollet III, Grand, Rania Margarita, Rower Girl, Verdure III, Mif Tafe, Lorenzo de Medici, Liguane, Royal II, Porcelaine. Sieg 82, Platz 26, 32, 29.

3. Rennen: 1. Petite Prince (A. Pelat); 2. Trique II; 3. Karibelle. Ferner: Lagoen, Ralana, Admo, Waribor, Menhir, Vagabonde, Ramanin, Cedipe, Bol d'Or, Gailion II, Cufa, La Rubante, Mif Riterari II, Heliopolis, Grifolles, Rencelle, Corraline. Sieg 67, Platz 26, 32, 45.

4. Rennen: 1. Rusterole (G. Enfore); 2. Christ-mur; 3. Gandelain. Ferner: Sapphar, Annonciade, Renard Argente, Racht Rirade, Renard, Eldora, Great Sapphar, Mif Beda, Rram, Rantie, Gtoile des Pins, Amora. Sieg 189, Platz 51, 20, 39.

5. Rennen: 1. Annabella II (A. Pelat); 2. Bert-tigneur; 3. Sabine. Ferner: Rencar des Bier-Queen, R. Brummel, Soleil de Perle, Amalaria, Orphine, Sabre au Clair II, Rantora, Gole, Rami-ber, Reine d'Or. Sieg 45, Platz 18, 61, 36.

6. Rennen: 1. Antrepide (A. Pelat); 2. Route Celeste; 3. Seconde. Ferner: Riradier, La Gabelle, Alorien, Rinsam, Tonia, Injoumille, Rlammie. Sieg 51, Platz 18, 16, 21.

Nach dem Unfall des Gallen gestorben

W. Duisburg, 4. Okt. Ein tragischer Unfall ereignete sich auf dem Stadiongelände des Weidacher Spielvereins. Als der Steiger M. Zeeger die Toilette aufsuchen wollte, stürzte er in eine aufgeworfene Erdgrube, wobei er Rippen-brüche und andere Verletzungen erlitt. Die hinzugerufene Feuerwehr erlitt vor Schreck einen Ohn-machtsanfall. Man schaffte sie in ihre Wohnung, wo sie kurz darauf einem Herzschlag erlag.

Schiffsunglück auf dem Rhein

W. Duisburg, 4. Okt. Auf dem Rhein unterhalb der Knippbrücke bei Baerl ereignete sich am Donnerstagmorgen ein schweres Schiffsunglück. Ein mit Schwemsteinen beladenes Motorschiff schlug während des Trebens so voll Wasser, daß es innerhalb weniger Sekunden sank. Während es gelang, den Kapitän, dessen Ehefrau und Kind zu retten, erlitten ein Matrose und dessen Frau. Die Geretteten wurden in demselben Augenblick an Land gebracht und in ein Krankenhaus eingeliefert.

Patronat

zeitige Rettung d... und am in der... Kolonie Dohbau... alsferinnen, d... wohnen, konnten... der bl. Rette um... Röllich geleb... hatten die Sch... füllt. Auch... von einem Wal... Rom Mare aus... aiefus, die zur... Rier des bl. Re... ch die General... „O Franziskus... genfrier ihr Ende

Th. Ehrna... waldschaff der... aus Anlaß seiner... dieer Jochen Rie... fittlingen der G... Vorhaben des... Glanzwände der... prächtiger Blum... schaufelungen u... Rern“, von einer... dankte Dr.

Ar. Die Wüh... Romagesi a... im Untergraben... reichhaltig, als p... abstrakte. Die... Heberführung im

Th. Berns... erlitt der Rührsch

Der berühmte... die Presse schon... wird ab heute a... Treuehen, der n... des großen Grö...

Der berühmte... die Presse schon... wird ab heute a... Treuehen, der n... des großen Grö...

Der berühmte... die Presse schon... wird ab heute a... Treuehen, der n... des großen Grö...

Der berühmte... die Presse schon... wird ab heute a... Treuehen, der n... des großen Grö...

Der berühmte... die Presse schon... wird ab heute a... Treuehen, der n... des großen Grö...

Der berühmte... die Presse schon... wird ab heute a... Treuehen, der n... des großen Grö...

Der berühmte... die Presse schon... wird ab heute a... Treuehen, der n... des großen Grö...

Der berühmte... die Presse schon... wird ab heute a... Treuehen, der n... des großen Grö...

Der berühmte... die Presse schon... wird ab heute a... Treuehen, der n... des großen Grö...

Der berühmte... die Presse schon... wird ab heute a... Treuehen, der n... des großen Grö...

Der berühmte... die Presse schon... wird ab heute a... Treuehen, der n... des großen Grö...

Der berühmte... die Presse schon... wird ab heute a... Treuehen, der n... des großen Grö...

Der berühmte... die Presse schon... wird ab heute a... Treuehen, der n... des großen Grö...

Der berühmte... die Presse schon... wird ab heute a... Treuehen, der n... des großen Grö...

Der berühmte... die Presse schon... wird ab heute a... Treuehen, der n... des großen Grö...

Der berühmte... die Presse schon... wird ab heute a... Treuehen, der n... des großen Grö...

Der berühmte... die Presse schon... wird ab heute a... Treuehen, der n... des großen Grö...

Der berühmte... die Presse schon... wird ab heute a... Treuehen, der n... des großen Grö...

Der berühmte... die Presse schon... wird ab heute a... Treuehen, der n... des großen Grö...

Der berühmte... die Presse schon... wird ab heute a... Treuehen, der n... des großen Grö...

Der berühmte... die Presse schon... wird ab heute a... Treuehen, der n... des großen Grö...

Der berühmte... die Presse schon... wird ab heute a... Treuehen, der n... des großen Grö...

Der berühmte... die Presse schon... wird ab heute a... Treuehen, der n... des großen Grö...

Der berühmte... die Presse schon... wird ab heute a... Treuehen, der n... des großen Grö...

Der berühmte... die Presse schon... wird ab heute a... Treuehen, der n... des großen Grö...

Groß-Bodum meldet . . .

Bodum-Hordel.

Der Patronatsfest bei den Franziskanerinnen. Der geistige Festtag des hl. Franziskus wurde in Bodum und zwar in der Kapelle des Schwesternhauses der Kolonie Dohlfeld feierlich begangen. Die Franziskanerinnen, die seit 22 Jahren dieses Haus bewohnen, konnten ihr Patronatsfest begeden, an dem die Bewohner der Kolonie regen Anteil nahmen. In der hl. Messe um 7.15 Uhr morgens, die von Pater Fröhlich geleitet wurde, war die Kapelle bis auf den letzten Platz von Gläubigen besetzt. Einwoll hatten die Schwestern den Altar mit Blumen ausgeschmückt. Auch die Statue des großen Heiligen war von einem Bald von Blumen und Grün umgeben. Vom Altar aus grüßte die Reliquie des hl. Franziskus, die zur Verehrung aufbewahrt war. Nach der Feier des hl. Meßopfers wurde durch Pater Fröhlich die Generalabsolution erteilt. Mit dem Liede „O Franziskus, du Vater der Armen“ nahm die Messe ihr Ende.

Th. Ehrung für Direktor Torbauer. Die Generalabsolution der benachbarten Heide Koloniegrube ehrte am Anlaß seines 25jährigen Jubiläums als Leiter dieser beiden ihren Direktor Torbauer. Nach Aufstellung der Generalabsolution wurden ihm vom Vorsitzenden des Patronatsrates Genelle die Glückwünsche der Gläubigen überreicht und ein prächtiger Blumenkranz überreicht. Nach weiteren Glückwünschen und dem Liede „Das ist der Tag des Herrn“, von einem Quartett der Gläubigen vorgesungen, dankte Direktor Torbauer für die Ehrung.

Kr. Die Bühne brach. Der Gesellschafter Konrad Kowatzki aus der Hühnerhausstraße war im Unterabgetriebe mit Gefährten auf der Bühne beschäftigt, als plötzlich die Bühne nachgab und K. abstürzte. Die erlittenen Verletzungen machten eine Heberführung ins Krankenhaus erforderlich.

Th. Berufsunfälle. Auf einer autarischen Heide erlitt der Holzfäller K. aus der Kolonie Dohlfeld einen Unfall.

„Estimo“

Der berühmte R. S. von Dole-Film, über den die Presse schon soviel Lobeswortes geschrieben hat, wird ab heute auch in der Lichtburg laufen. Peter Freuden, der verantwortlich zeichnet, ein Freund des großen Grünland-Forschers Knud Rasmussen.



Der Dichter der mitreißenden Schicksale, dieses rätselhaften Volkes der Estimo, spielt in diesem Film selbst eine Hauptrolle. „Estimo“ verbindet die Vorzüge eines großartigen Kulturfilms mit der Spannung eines packenden Romans. Die größte Tonfilm-Expedition, die je unternommen wurde, hat R. S. von Dole die Möglichkeit gegeben, dieses Tonfilmepos aus Alaska zu gestalten.

ien bei Ausübung seines Berufes eine erhebliche Verletzung des rechten Armes. — Eine Verletzung der rechten Hand erlitt auf einem Bodumer Werk der 26 Jahre alte M. aus der Schöbberstraße.

Bodum-Gerthe.

Lu. Rot Kreuz. Der Verein hatte seine Mitglieder am Mittwochnachmittag im Lokale Köller zu einer Feierstunde eingeladen, zu der man überaus zahlreich erschienen war. Vorsitzende Frau Com-mandeur begrüßte die Erschienenen und gedachte zunächst des Geburtstages des heimgegangenen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von den Klagen erhoben. Auch gedachte man des vor 20 Jahren gefallenen Heldensoldaten Hermann Lönz. Anschließend folgten Vorlesungen aus seinen reichhaltigen Werken. Vorsitzende sprach sodann noch einige markante Worte zum Gedenken. Bei einem Tischen Kaffee verweilte man noch einige Zeit. Die nächste Feierstunde findet am 7. November, und zwar im Beihaus in Gerthe statt.

Bodum-Hilltop-Bergen.

Aus der St. Joseph-Pfarrkirche. Die Gläubigen werden darauf hingewiesen, daß die Herz-Jesu-An-dacht am heutigen Freitag schon um 5.30 Uhr beginnt und nicht, wie im Sommer, um 8 Uhr abends.

Schulungsabend. Die beiden Schützlinge Hilltop und Bergen in der freiwilligen Feuerwehr, ferner die Technische Hilfe und die freiwillige Sanitätskolonne versammelten sich im Lokale Feierabend zu ihrem ersten Schulungsabend. Nachdem der Führer der Bergener Wehr, Peterabend, auf die Bedeutung der in regelmäßigen Abständen stattfindenden Schulungsabende hingewiesen hatte, sprach als Vertreter der freiwilligen Sanitätskolonne Rönt-ges über das Sanitätswesen. P. Schultenburg von der H. teilte mit, daß in kurzer Zeit auch in Bergen eine Ortsgruppe der H. entstehen werde. Zum Schluß berichtete der Schriftwart Erdmann über die Leistungen der Hilltoper Wehr im letzten Jahre und wies dabei besonders auf das freund-nachbarliche Verhältnis hin, das zwischen den beiden Wehren, die nun schon seit einem Jahr zusammenarbeiten, besteht.

Bodum-Langendreer.

Versammlung des Wirtschaftsvorstandes. In einer Versammlung des Wirtschaftsvorstandes bei Lindemann sprach Dr. Ludwig über die „Ausfüllung der Listen betr. Einheitswerte für die Stadt Bodum und das Finanzamt“. Anschließend hielt Dr. Wierich ein Referat über eine Reihe aktueller Wirtschaftsfragen. In der folgenden Aussprache behandelte man besonders die Frage, wie es möglich sei, den bereits 15 Jahre bestehenden Verband auch nach dem Auscheiden des Dandewerks und des Einzelhandels weiterhin zu erhalten.

Bodum-Linden-Dohlfeld.

6. Wallfahrt nach Revis. Mittwoch machte der Witterverein der St. Michaelspfarrei seine Wallfahrt nach der Gnadenstätte Hordel-Revis. Über 200 Frauen nahmen an dieser Wallfahrt teil, eine Zahl, wie sie noch kaum bei früheren Wallfahrten zu verzeichnen war. Schon Dienstag nachmittag gingen die Wallfahrerinnen in der Pfarrkirche zur hl. Weichte. Mittwoch morgen nahm die Wallfahrt mit einer hl. Messe in der Pfarrkirche an der sämtliche Frauen teilnahmen und kommunizierten, ihren Aufbruch. Gegen 10 Uhr landete man in Revis an, wo man sofort in der Wallfahrtskirche an dem um diese Zeit stattfindenden Gottesdienst teilnahm. Auf dem schönen Marienberg wurde dann gemeinschaftlich der Rosenkranz gebetet. Um 1.30 Uhr wurde auf dem Kreuzberg der Kreuzweg gebetet, wo an der 12. Station der bekannte Franziskanerprediger Epibius die Christuspredigt hielt, die bei den Wallfahrerinnen einen tiefen Eindruck hinterließ. Um 5 Uhr fand eine Sturmanacht statt. Nach der Andacht wurde die Wallfahrt angetreten und kurz nach 7 Uhr trafen die Wallfahrerinnen wieder in Dohlfeld ein, wo sie

am Bahnhofsvorplatz schon von ihren Angehörigen erwartet wurden.

i. W. Kriegssopfer. In der Monatsversammlung wurde über die Stiehlungsfrage gesprochen; man rechnet damit, daß im nächsten Jahre in Linden-Dohlfeld damit begonnen werden kann. Im Monat November soll für Kriegssopfer und Kriegshinterbliebenen ein gemütlicher Nachmittag mit Kaffeetrinken und musikalischer Beigabe veranstaltet werden. Der Film „Weltkrieg 1914-18“ wird ebenfalls im November vorgeführt.

Wanne-Eidel.

rd. Die religiöse Woche der St. Franziskuspfarre aus Anlaß des silbernen Jubiläums der Pfarzgemeinde hat bei allen Gläubigen großen Anklang gefunden. Am Abend ist der religiöse Vortrag in der Pfarrkirche von den Mitgliedern der Franziskuspfarre sehr gut besucht und P. Weinmann aus dem Bodumer Redemptoristenkloster kann auch diesmal wieder auf einen großen Erfolg seiner religiösen Vorträge zurückblicken. Auch das geistige Patronatsfest und die Feier der 50jährigen Anhebung der Pfarre des Bodumer Peter im Gotteshaus.

rd. Im Silberfranz. Am heutigen Freitag können die Eheleute Parke aus der Josef-Wagner-Straße im Stadtteil Wanne die Feier ihres silbernen Ehejubiläums begehen. Glückauf zur goldenen!

Beginn der Kammerkonzerte

(Ernst-Moritz-Arndt-Haus).

Der Plan für die Kammerkonzerte der kommenden Spielzeit steht in glücklicher Auswahl die ersten Werke verschiedener Art vor, klassische wie moderne. Das erste Konzert, das gestern abend stattfand, ließ die Signatur des Gesamtprogramms so gleich erkennen. Ausgeführt werden die Kammerkonzerte von hervorragenden, bewährten Künstlervereinigungen, dem Treidler-Quartett und der Städtischen Bläser-Vereinigung. Ebenso wirkt Arno Schübe mit, ein Pianist von Ruf. — Das Konzert begann mit dem V. Dur-Quartett op. 18 Nr. 6 von Beethoven. Das Werk ist etwa um 1800 entstanden und gehört dem Beginn der mittleren Schaffensperiode des Meisters an. Graziös und heiter erklingen die beiden Allegro-Sätze, innig das Adagio, besonders reizvoll war das Scherzo mit seinen Sanktionen, ebenso der Adagio-Zwischensatz (La Molinaria) mit seiner köstlichen, aber wunderbar befehlend klingenden Harmonik. Der Schlußsatz mit einem leicht bewegten, volkstümlich anflingenden Thema ist von übersprudelnder Heiterkeit; drastischer Humor kommt in dem überaus lebhaften Tempowechsel zum Ausdruck. Vorgelesen wurde das Werk vom Treidler-Quartett (Hans Treidler, Oswald Wünsche, Fritz Geißfeld und Karl Fränkle) mit feinsten Ausfeilung und Delikatess, die vier Instrumente bildeten eine vollkommen klangliche Einheit.

Nun folgte, hier zum ersten Male aufgeführt, die „Gottische Suite“ op. 14 von Emil Peters, ein Bläser-Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn. Peters ist uns als gediegener Kammerkomponist längst bekannt, ebenso als feinsinniger Schreiber und Charakteristiker mit Musik-Einlagen zu einer Reihe klassischer Dramen. Auf diesem Gebiete bewegt sich auch eigentlich seine gottische Suite. Der Komponist verleiht eine sehr geschickte Hand in der Stimmführung, sie zeigt bei der polyphonen Anlage des Werkes immer große Klarheit und Uebersichtlichkeit. Mit hartem Sinn für Farbe und klangliche Schönheit begabt, gibt er in dieser Hinsicht seiner Suite nunderbare, teilweise exotische Reize mit, was in anderer Weise auch die originelle Harmonik beiträgt. Die Suite ist auf Grund musikalischer Formen des 18. Jahrhunderts komponiert, und besteht aus fünf Teilen, beginnend mit einer feierlichen, getragenen „Intrada“, die übrigen Teile (Volata, Rotunda, Moderato, Caccia) sind von wechselndem Tempo und durchweg polyphon gehalten. Besonders prächtig und gewandt ist die Kontrapunktistik im letzten Teil. — Das Bläserquintett (Otto Schneeburg, Flöte, Johannes Berg, Oboe, Arthur Fischer, Klarinette, Max Klein, Fagott und Claus Voh, Horn) löste seine Aufgabe

glänzend und empfing mit dem anwesenden Komponisten begeisterten, lang anhaltenden Applaus. Als letzte Nummer des Konzertes liegt das späte überarbeitete Trio für Klarinette, Violine und Cello in D-Dur, op. 8 von Johannes Brahms. Besonders interessant ist darin das Scherzo mit seinem leicht bewegten Staccato-Thema, dem ein zart gefangenes Trio (Doppelgriffe der Violine) folgt. Das herrliche, breit ausgelegte Adagio kam mit besonderer Innigkeit zum Ausdruck. Die drei Vortragenden: Arno Schübe, Hans Treidler und Karl Fränkle wurden mit Beifall überschüttet.

Dr. A.

Bogen.

M. A. 31 Linden — Fuching-Klub Bodum.

Am Samstag, dem 6. Oktober, abends 8.15 Uhr, treffen sich obige Vereine zum Besondere im Saalbau Scheidmann, Linden. Die Kindeer haben hier Vieles auf zu machen, verlieren sie doch feinerzeit in Bodum Inapp nach Punkten. Ob es den Bodumern nochmals gelingt, einen Sieg zu erringen, ist fraglich. Das eine aber steht fest, die Anhänger des Vortrags werden guten Sport und harte Kämpfe zu sehen bekommen.

Die Paarungen des Abends sind: Schüler-Papiergewicht: Wenzel III (Bod.) — Piotrowski IV (Linden). — Federgewicht: Vordardt (Bod.) — Kuppitta (Linden). — Leichtgewicht: Kaiser (Bod.) — Piotrowski III (Linden). — Bellerger: Hier sind zwei Paarungen vorgesehen: Thiemann (Bod.) — Schwalm (Linden) und Radmich (Bod.) — Ludwig (Linden). — Mittelgewicht: Weiland (Bod.) — Kanne II (Linden). — Im Halbschwergewicht Kampmann (Bodum) — Wilsdorf (Linden). — Im Haupt- und Schlusssatz Kletter Kuhnheime (Bod.) und Atorf (Linden) in den Ring. Wer hier Sieger wird, ist schwer voraus zu sagen.

Rundfunk

Samstag, 6. Oktober

- 6.00 Morgenruf.
- 6.05 Hans Jacob Reipatz: Leibesübungen.
- 6.25 von Reipatz: Morgenkonzert der Kapelle „Stad-auf“, Leitung: Emil Wierich. — 6.30-7.05 Morgen-ruf — Zeit, Wetter, Nachrichten.
- 8.00 Zeit, Wetter, Nachrichten.
- 8.05 Hilde Preuss: Trauermusik.
- 8.20-8.30 Gise Epper-Wiem: Johanna von Bismarck.
- 10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterhandelsmeldungen.
- 10.10 Vierzehn Tage: Kindergärten.
- 10.30 Dichtung und Musik des Abend. Eine Schall-plattenlanderei von Ingeborg Heide.
- 11.00 Musikanten, Hund und das Meer.
- 11.30 Funkübertragung der Reichspostkette (ohne Ver-antwortung des Intendanten).
- 12.00 Musik am Mittag, 12.00-12.45 Unterhaltungs-konzert des kleinen Orchesters, Leitung: Leo Enjold.
- 14.45 Kleines Konzert, Vom Bänkelein und Ge-tungelied.
- 15.30 Wirtschaftsmeldungen 1.
- 15.45 Arbeitsbeschäftigungsfest, Ing. Amelang: Frau-frauenwünsche (hoffen Arbeit).
- 16.00 Bunter Nachmittagskonzert. Das Große Orchester, Leitung: Otto Julius Kühn. Längere Ruhe aus alter und neuer Zeit. 1. Längere Ruhe aus alter und neuer Zeit. 2. a) Ballett von Bauern und Bau-ern. 3. a) Ballett von Bauern und Bauern. 4. a) Ballett von Bauern und Bauern. 5. a) Ballett von Bauern und Bauern. 6. a) Ballett von Bauern und Bauern. 7. a) Ballett von Bauern und Bauern. 8. a) Ballett von Bauern und Bauern. 9. a) Ballett von Bauern und Bauern. 10. a) Ballett von Bauern und Bauern. 11. a) Ballett von Bauern und Bauern. 12. a) Ballett von Bauern und Bauern. 13. a) Ballett von Bauern und Bauern. 14. a) Ballett von Bauern und Bauern. 15. a) Ballett von Bauern und Bauern. 16. a) Ballett von Bauern und Bauern. 17. a) Ballett von Bauern und Bauern. 18. a) Ballett von Bauern und Bauern. 19. a) Ballett von Bauern und Bauern. 20. a) Ballett von Bauern und Bauern. 21. a) Ballett von Bauern und Bauern. 22. a) Ballett von Bauern und Bauern. 23. a) Ballett von Bauern und Bauern. 24. a) Ballett von Bauern und Bauern. 25. a) Ballett von Bauern und Bauern. 26. a) Ballett von Bauern und Bauern. 27. a) Ballett von Bauern und Bauern. 28. a) Ballett von Bauern und Bauern. 29. a) Ballett von Bauern und Bauern. 30. a) Ballett von Bauern und Bauern. 31. a) Ballett von Bauern und Bauern. 32. a) Ballett von Bauern und Bauern. 33. a) Ballett von Bauern und Bauern. 34. a) Ballett von Bauern und Bauern. 35. a) Ballett von Bauern und Bauern. 36. a) Ballett von Bauern und Bauern. 37. a) Ballett von Bauern und Bauern. 38. a) Ballett von Bauern und Bauern. 39. a) Ballett von Bauern und Bauern. 40. a) Ballett von Bauern und Bauern. 41. a) Ballett von Bauern und Bauern. 42. a) Ballett von Bauern und Bauern. 43. a) Ballett von Bauern und Bauern. 44. a) Ballett von Bauern und Bauern. 45. a) Ballett von Bauern und Bauern. 46. a) Ballett von Bauern und Bauern. 47. a) Ballett von Bauern und Bauern. 48. a) Ballett von Bauern und Bauern. 49. a) Ballett von Bauern und Bauern. 50. a) Ballett von Bauern und Bauern. 51. a) Ballett von Bauern und Bauern. 52. a) Ballett von Bauern und Bauern. 53. a) Ballett von Bauern und Bauern. 54. a) Ballett von Bauern und Bauern. 55. a) Ballett von Bauern und Bauern. 56. a) Ballett von Bauern und Bauern. 57. a) Ballett von Bauern und Bauern. 58. a) Ballett von Bauern und Bauern. 59. a) Ballett von Bauern und Bauern. 60. a) Ballett von Bauern und Bauern. 61. a) Ballett von Bauern und Bauern. 62. a) Ballett von Bauern und Bauern. 63. a) Ballett von Bauern und Bauern. 64. a) Ballett von Bauern und Bauern. 65. a) Ballett von Bauern und Bauern. 66. a) Ballett von Bauern und Bauern. 67. a) Ballett von Bauern und Bauern. 68. a) Ballett von Bauern und Bauern. 69. a) Ballett von Bauern und Bauern. 70. a) Ballett von Bauern und Bauern. 71. a) Ballett von Bauern und Bauern. 72. a) Ballett von Bauern und Bauern. 73. a) Ballett von Bauern und Bauern. 74. a) Ballett von Bauern und Bauern. 75. a) Ballett von Bauern und Bauern. 76. a) Ballett von Bauern und Bauern. 77. a) Ballett von Bauern und Bauern. 78. a) Ballett von Bauern und Bauern. 79. a) Ballett von Bauern und Bauern. 80. a) Ballett von Bauern und Bauern. 81. a) Ballett von Bauern und Bauern. 82. a) Ballett von Bauern und Bauern. 83. a) Ballett von Bauern und Bauern. 84. a) Ballett von Bauern und Bauern. 85. a) Ballett von Bauern und Bauern. 86. a) Ballett von Bauern und Bauern. 87. a) Ballett von Bauern und Bauern. 88. a) Ballett von Bauern und Bauern. 89. a) Ballett von Bauern und Bauern. 90. a) Ballett von Bauern und Bauern. 91. a) Ballett von Bauern und Bauern. 92. a) Ballett von Bauern und Bauern. 93. a) Ballett von Bauern und Bauern. 94. a) Ballett von Bauern und Bauern. 95. a) Ballett von Bauern und Bauern. 96. a) Ballett von Bauern und Bauern. 97. a) Ballett von Bauern und Bauern. 98. a) Ballett von Bauern und Bauern. 99. a) Ballett von Bauern und Bauern. 100. a) Ballett von Bauern und Bauern. 101. a) Ballett von Bauern und Bauern. 102. a) Ballett von Bauern und Bauern. 103. a) Ballett von Bauern und Bauern. 104. a) Ballett von Bauern und Bauern. 105. a) Ballett von Bauern und Bauern. 106. a) Ballett von Bauern und Bauern. 107. a) Ballett von Bauern und Bauern. 108. a) Ballett von Bauern und Bauern. 109. a) Ballett von Bauern und Bauern. 110. a) Ballett von Bauern und Bauern. 111. a) Ballett von Bauern und Bauern. 112. a) Ballett von Bauern und Bauern. 113. a) Ballett von Bauern und Bauern. 114. a) Ballett von Bauern und Bauern. 115. a) Ballett von Bauern und Bauern. 116. a) Ballett von Bauern und Bauern. 117. a) Ballett von Bauern und Bauern. 118. a) Ballett von Bauern und Bauern. 119. a) Ballett von Bauern und Bauern. 120. a) Ballett von Bauern und Bauern. 121. a) Ballett von Bauern und Bauern. 122. a) Ballett von Bauern und Bauern. 123. a) Ballett von Bauern und Bauern. 124. a) Ballett von Bauern und Bauern. 125. a) Ballett von Bauern und Bauern. 126. a) Ballett von Bauern und Bauern. 127. a) Ballett von Bauern und Bauern. 128. a) Ballett von Bauern und Bauern. 129. a) Ballett von Bauern und Bauern. 130. a) Ballett von Bauern und Bauern. 131. a) Ballett von Bauern und Bauern. 132. a) Ballett von Bauern und Bauern. 133. a) Ballett von Bauern und Bauern. 134. a) Ballett von Bauern und Bauern. 135. a) Ballett von Bauern und Bauern. 136. a) Ballett von Bauern und Bauern. 137. a) Ballett von Bauern und Bauern. 138. a) Ballett von Bauern und Bauern. 139. a) Ballett von Bauern und Bauern. 140. a) Ballett von Bauern und Bauern. 141. a) Ballett von Bauern und Bauern. 142. a) Ballett von Bauern und Bauern. 143. a) Ballett von Bauern und Bauern. 144. a) Ballett von Bauern und Bauern. 145. a) Ballett von Bauern und Bauern. 146. a) Ballett von Bauern und Bauern. 147. a) Ballett von Bauern und Bauern. 148. a) Ballett von Bauern und Bauern. 149. a) Ballett von Bauern und Bauern. 150. a) Ballett von Bauern und Bauern. 151. a) Ballett von Bauern und Bauern. 152. a) Ballett von Bauern und Bauern. 153. a) Ballett von Bauern und Bauern. 154. a) Ballett von Bauern und Bauern. 155. a) Ballett von Bauern und Bauern. 156. a) Ballett von Bauern und Bauern. 157. a) Ballett von Bauern und Bauern. 158. a) Ballett von Bauern und Bauern. 159. a) Ballett von Bauern und Bauern. 160. a) Ballett von Bauern und Bauern. 161. a) Ballett von Bauern und Bauern. 162. a) Ballett von Bauern und Bauern. 163. a) Ballett von Bauern und Bauern. 164. a) Ballett von Bauern und Bauern. 165. a) Ballett von Bauern und Bauern. 166. a) Ballett von Bauern und Bauern. 167. a) Ballett von Bauern und Bauern. 168. a) Ballett von Bauern und Bauern. 169. a) Ballett von Bauern und Bauern. 170. a) Ballett von Bauern und Bauern. 171. a) Ballett von Bauern und Bauern. 172. a) Ballett von Bauern und Bauern. 173. a) Ballett von Bauern und Bauern. 174. a) Ballett von Bauern und Bauern. 175. a) Ballett von Bauern und Bauern. 176. a) Ballett von Bauern und Bauern. 177. a) Ballett von Bauern und Bauern. 178. a) Ballett von Bauern und Bauern. 179. a) Ballett von Bauern und Bauern. 180. a) Ballett von Bauern und Bauern. 181. a) Ballett von Bauern und Bauern. 182. a) Ballett von Bauern und Bauern. 183. a) Ballett von Bauern und Bauern. 184. a) Ballett von Bauern und Bauern. 185. a) Ballett von Bauern und Bauern. 186. a) Ballett von Bauern und Bauern. 187. a) Ballett von Bauern und Bauern. 188. a) Ballett von Bauern und Bauern. 189. a) Ballett von Bauern und Bauern. 190. a) Ballett von Bauern und Bauern. 191. a) Ballett von Bauern und Bauern. 192. a) Ballett von Bauern und Bauern. 193. a) Ballett von Bauern und Bauern. 194. a) Ballett von Bauern und Bauern. 195. a) Ballett von Bauern und Bauern. 196. a) Ballett von Bauern und Bauern. 197. a) Ballett von Bauern und Bauern. 198. a) Ballett von Bauern und Bauern. 199. a) Ballett von Bauern und Bauern. 200. a) Ballett von Bauern und Bauern. 201. a) Ballett von Bauern und Bauern. 202. a) Ballett von Bauern und Bauern. 203. a) Ballett von Bauern und Bauern. 204. a) Ballett von Bauern und Bauern. 205. a) Ballett von Bauern und Bauern. 206. a) Ballett von Bauern und Bauern. 207. a) Ballett von Bauern und Bauern. 208. a) Ballett von Bauern und Bauern. 209. a) Ballett von Bauern und Bauern. 210. a) Ballett von Bauern und Bauern. 211. a) Ballett von Bauern und Bauern. 212. a) Ballett von Bauern und Bauern. 213. a) Ballett von Bauern und Bauern. 214. a) Ballett von Bauern und Bauern. 215. a) Ballett von Bauern und Bauern. 216. a) Ballett von Bauern und Bauern. 217. a) Ballett von Bauern und Bauern. 218. a) Ballett von Bauern und Bauern. 219. a) Ballett von Bauern und Bauern. 220. a) Ballett von Bauern und Bauern. 221. a) Ballett von Bauern und Bauern. 222. a) Ballett von Bauern und Bauern. 223. a) Ballett von Bauern und Bauern. 224. a) Ballett von Bauern und Bauern. 225. a) Ballett von Bauern und Bauern. 226. a) Ballett von Bauern und Bauern. 227. a) Ballett von Bauern und Bauern. 228. a) Ballett von Bauern und Bauern. 229. a) Ballett von Bauern und Bauern. 230. a) Ballett von Bauern und Bauern. 231. a) Ballett von Bauern und Bauern. 232. a) Ballett von Bauern und Bauern. 233. a) Ballett von Bauern und Bauern. 234. a) Ballett von Bauern und Bauern. 235. a) Ballett von Bauern und Bauern. 236. a) Ballett von Bauern und Bauern. 237. a) Ballett von Bauern und Bauern. 238. a) Ballett von Bauern und Bauern. 239. a) Ballett von Bauern und Bauern. 240. a) Ballett von Bauern und Bauern. 241. a) Ballett von Bauern und Bauern. 242. a) Ballett von Bauern und Bauern. 243. a) Ballett von Bauern und Bauern. 244. a) Ballett von Bauern und Bauern. 245. a) Ballett von Bauern und Bauern. 246. a) Ballett von Bauern und Bauern. 247. a) Ballett von Bauern und Bauern. 248. a) Ballett von Bauern und Bauern. 249. a) Ballett von Bauern und Bauern. 250. a) Ballett von Bauern und Bauern. 251. a) Ballett von Bauern und Bauern. 252. a) Ballett von Bauern und Bauern. 253. a) Ballett von Bauern und Bauern. 254. a) Ballett von Bauern und Bauern. 255. a) Ballett von Bauern und Bauern. 256. a) Ballett von Bauern und Bauern. 257. a) Ballett von Bauern und Bauern. 258. a) Ballett von Bauern und Bauern. 259. a) Ballett von Bauern und Bauern. 260. a) Ballett von Bauern und Bauern. 261. a) Ballett von Bauern und Bauern. 262. a) Ballett von Bauern und Bauern. 263. a) Ballett von Bauern und Bauern. 264. a) Ballett von Bauern und Bauern. 265. a) Ballett von Bauern und Bauern. 266. a) Ballett von Bauern und Bauern. 267. a) Ballett von Bauern und Bauern. 268. a) Ballett von Bauern und Bauern. 269. a) Ballett von Bauern und Bauern. 270. a) Ballett von Bauern und Bauern. 271. a) Ballett von Bauern und Bauern. 272. a) Ballett von Bauern und Bauern. 273. a) Ballett von Bauern und Bauern. 274. a) Ballett von Bauern und Bauern. 275. a) Ballett von Bauern und Bauern. 276. a) Ballett von Bauern und Bauern. 277. a) Ballett von Bauern und Bauern. 278. a) Ballett von Bauern und Bauern. 279. a) Ballett von Bauern und Bauern. 280. a) Ballett von Bauern und Bauern. 281. a) Ballett von Bauern und Bauern. 282. a) Ballett von Bauern und Bauern. 283. a) Ballett von Bauern und Bauern. 284. a) Ballett von Bauern und Bauern. 285. a) Ballett von Bauern und Bauern. 286. a) Ballett von Bauern und Bauern. 287. a) Ballett von Bauern und Bauern. 288. a) Ballett von Bauern und Bauern. 289. a) Ballett von Bauern und Bauern. 290. a) Ballett von Bauern und Bauern. 291. a) Ballett von Bauern und Bauern. 292. a) Ballett von Bauern und Bauern. 293. a) Ballett von Bauern und Bauern. 294. a) Ballett von Bauern und Bauern. 295. a) Ballett von Bauern und Bauern. 296. a) Ballett von Bauern und Bauern. 297. a) Ballett von Bauern und Bauern. 298. a) Ballett von Bauern und Bauern. 299. a) Ballett von Bauern und Bauern. 300. a) Ballett von Bauern und Bauern. 301. a) Ballett von Bauern und Bauern. 302. a) Ballett von Bauern und Bauern. 303. a) Ballett von Bauern und Bauern. 304. a) Ballett von Bauern und Bauern. 305. a) Ballett von Bauern und Bauern. 306. a) Ballett von Bauern und Bauern. 307. a) Ballett von Bauern und Bauern. 308. a) Ballett von Bauern und Bauern. 309. a) Ballett von Bauern und Bauern. 310. a) Ballett von Bauern und Bauern. 311. a) Ballett von Bauern und Bauern. 312. a) Ballett von Bauern und Bauern. 313. a) Ballett von Bauern und Bauern. 314. a) Ballett von Bauern und Bauern. 315. a) Ballett von Bauern und Bauern. 316. a) Ballett von Bauern und Bauern. 317. a) Ballett von Bauern und Bauern. 318. a) Ballett von Bauern und Bauern. 319. a) Ballett von Bauern und Bauern. 320. a) Ballett von Bauern und Bauern. 321. a) Ballett von Bauern und Bauern. 322. a) Ballett von Bauern und Bauern. 323. a) Ballett von Bauern und Bauern. 324. a) Ballett von Bauern und Bauern. 325. a) Ballett von Bauern und Bauern. 326. a) Ballett von Bauern und Bauern. 327. a) Ballett von Bauern und Bauern. 328. a) Ballett von Bauern und Bauern. 329. a) Ballett von Bauern und Bauern. 330. a) Ballett von Bauern und Bauern. 331. a) Ballett von Bauern und Bauern. 332. a) Ballett von Bauern und Bauern. 333. a) Ballett von Bauern und Bauern. 334. a) Ballett von Bauern und Bauern. 335. a) Ballett von Bauern und Bauern. 336. a) Ballett von Bauern und Bauern. 337. a) Ballett von Bauern und Bauern. 338. a) Ballett von Bauern und Bauern. 339. a) Ballett von Bauern und Bauern. 340. a) Ballett von Bauern und Bauern. 341. a) Ballett von Bauern und Bauern. 342. a) Ballett von Bauern und Bauern. 343. a) Ballett von Bauern und Bauern. 344. a) Ballett von Bauern und Bauern. 345. a) Ballett von Bauern und Bauern. 346. a) Ballett von Bauern und Bauern. 347. a) Ballett von Bauern und Bauern. 348. a) Ballett von Bauern und Bauern. 349. a) Ballett von Bauern und Bauern. 350. a) Ballett von Bauern und Bauern. 351. a) Ballett von Bauern und Bauern. 352. a) Ballett von Bauern und Bauern. 353. a) Ballett von Bauern und Bauern. 354. a) Ballett von Bauern und Bauern. 355. a) Ballett von Bauern und Bauern. 356. a) Ballett von Bauern und Bauern. 357. a) Ballett von Bauern und Bauern. 358. a) Ballett von Bauern und Bauern. 359. a) Ballett von Bauern und Bauern. 360. a) Ballett von Bauern und Bauern. 361. a) Ballett von Bauern und Bauern. 362. a) Ballett von Bauern und Bauern. 363. a) Ballett von Bauern und Bauern. 364. a) Ballett von Bauern und Bauern. 365. a) Ballett von Bauern und Bauern. 366. a) Ballett von Bauern und Bauern. 367. a) Ballett von Bauern und Bauern. 368. a) Ballett von Bauern und Bauern. 369. a) Ballett von Bauern und Bauern. 370. a) Ballett von Bauern und Bauern. 371. a) Ballett von Bauern und Bauern. 372. a) Ballett von Bauern und Bauern. 373. a) Ballett von Bauern und Bauern. 374. a) Ballett von Bauern und Bauern. 375. a) Ballett von Bauern und Bauern. 376. a) Ballett von Bauern und Bauern. 377. a) Ballett von Bauern und Bauern. 378. a) Ballett von Bauern und Bauern. 379. a) Ballett von Bauern und Bauern. 380. a) Ballett von Bauern und Bauern. 381. a) Ballett von Bauern und Bauern. 382. a) Ballett von Bauern und Bauern. 383. a) Ballett von Bauern und Bauern. 384. a) Ballett von Bauern und Bauern. 385. a) Ballett von Bauern und Bauern. 386. a) Ballett von Bauern und Bauern. 387. a) Ballett von Bauern und Bauern. 388. a) Ballett von Bauern und Bauern. 389. a) Ballett von Bauern und Bauern. 390. a) Ballett von Bauern und Bauern. 391. a) Ballett von Bauern und Bauern. 392. a) Ballett von Bauern und Bauern. 393. a) Ballett von Bauern und Bauern. 394. a) Ballett von Bauern und Bauern. 395. a) Ballett von Bauern und Bauern. 396. a) Ballett von Bauern und Bauern. 397. a) Ballett von Bauern und Bauern. 398. a) Ballett von Bauern und Bauern. 399. a) Ballett von Bauern und Bauern. 400. a) Ballett von Bauern und Bauern. 401. a) Ballett von Bauern und Bauern. 402. a) Ballett von Bauern und Bauern. 403. a) Ballett von Bauern und Bauern. 404. a) Ballett von Bauern und Bauern. 405. a) Ballett von Bauern und Bauern. 406. a) Ballett von Bauern und Bauern. 407. a) Ballett von Bauern und Bauern. 408. a) Ballett von Bauern und Bauern. 409. a) Ballett von Bauern und Bauern. 410. a) Ballett von Bauern und Bauern. 411. a) Ballett von Bauern und Bauern. 412. a) Ballett von Bauern und Bauern. 413. a) Ballett von Bauern und Bauern. 414. a) Ballett von Bauern und Bauern. 415. a) Ballett von Bauern und Bauern. 416. a) Ballett von Bauern und Bauern. 417. a) Ballett von Bauern und Bauern. 418. a) Ballett von Bauern und Bauern. 419. a) Ballett von Bauern und Bauern. 420. a) Ballett von Bauern und Bauern. 421. a) Ballett von Bauern und Bauern. 422. a) Ballett von Bauern und Bauern. 423. a) Ballett von Bauern und Bauern. 424. a) Ballett von Bauern und Bauern. 425. a) Ballett von Bauern und Bauern. 426. a) Ballett von Bauern und Bauern. 427. a) Ballett von Bauern und Bauern. 428. a) Ballett von Bauern und Bauern. 429. a) Ballett von Bauern und Bauern. 430. a) Ballett von Bauern und Bauern. 431. a) Ballett von Bauern und Bauern. 432. a) Ballett von Bauern und Bauern. 433. a) Ballett von Bauern und Bauern. 434. a) Ballett von Bauern und Bauern. 435. a) Ballett von Bauern und Bauern. 436. a) Ballett von Bauern und Bauern. 437. a) Ballett von Bauern und Bauern. 438. a) Ballett von Bauern und Bauern. 439. a) Ballett von Bauern und Bauern. 440. a) Ballett von Bauern und Bauern. 441. a) Ballett von Bauern und Bauern. 442. a) Ballett von Bauern und Bauern. 443. a) Ballett von Bauern und Bauern. 444. a) Ballett von Bauern und Bauern. 445. a) Ballett von Bauern und Bauern. 446. a) Ballett von Bauern und Bauern. 447. a) Ballett von Bauern und Bauern. 448. a) Ballett von Bauern und Bauern. 449. a) Ballett von Bauern und Bauern. 450. a) Ballett von Bauern und Bauern. 451. a) Ballett von Bauern und Bauern. 452. a) Ballett von Bauern und Bauern. 453. a) Ballett von Bauern und Bauern. 454. a) Ballett von Bauern und Bauern. 455. a) Ballett von Bauern und Bauern. 456. a) Ballett von Bauern und Bauern. 457. a) Ballett von Bauern und Bauern. 458. a) Ballett von Bauern und Bauern. 459. a) Ballett von Bauern und Bauern. 460. a) Ballett von Bauern und Bauern. 461. a) Ballett von Bauern und Bauern. 462. a) Ballett von Bauern und Bauern. 463. a) Ballett von Bauern und Bauern. 464. a) Ballett von Bauern und Bauern. 465. a) Ballett von Bauern und Bauern. 466. a) Ballett von Bauern und Bauern. 467. a) Ballett von Bauern und Bauern. 468. a) Ballett von Bauern und Bauern. 469. a) Ballett von Bauern und Bauern. 470. a) Ballett von Bauern und Bauern. 471. a) Ballett von Bauern und Bauern. 472. a) Ballett von Bauern und Bauern. 473. a) Ballett von Bauern und Bauern. 474. a) Ballett von Bauern und Bauern. 475. a) Ballett von Bauern und Bauern. 476. a) Ballett von Bauern und Bauern. 477. a) Ballett von Bauern und Bauern. 478. a) Ballett von Bauern und Bauern. 479. a) Ballett von Bauern und Bauern. 480. a) Ballett von Bauern und Bauern. 481. a) Ballett von Bauern und Bauern. 482. a) Ballett von Bauern und Bauern. 483. a) Ballett von Bauern und Bauern. 484. a) Ballett von Bauern und Bauern. 485. a) Ballett von Bauern und Bauern. 486. a) Ballett von Bauern und Bauern. 487. a) Ballett von Bauern und Bauern. 488. a) Ballett von Bauern und Bauern. 489. a)

Willy Möller
Schüler
im Alter von 24 Jahren.
In tiefer Trauer:
Franz Wwe. Maria Möller
und Anverwandte.
Bochum, Heckerstr. 82, Siegen
und Kirchborchen, den 4. Okt. 1934
Die Beerdigung findet statt am
Montag, dem 5. Oktober, morgens
8 Uhr, von der Leichenhalle des
Grunter Friedhofes aus. Das
Scheidungsamt ist vorher um 7.15 Uhr
in der St. Marienkirche zu Bochum-
Grumme.
Sollte jemand aus Versehen
keine Einladung erhalten, so
dient diese als solche.

Zurück!
Dr. med. Hans Ludeke

Habe meine Praxis wieder
aufgenommen
Dr. med. Thiel
Bochum, Hildegardestr. 4
Fernruf 63101

Zwangs-Verleigerung.
Am Sonntag, den 6. 10., vor-
mittags 11 Uhr, werde ich in Bochum,
Hilfstr. 54, folgende Gegenstände öf-
fentlich versteigern: 1. Sofa, 1. Stuhl,
2. Stühle, 1. Stuhl, 2. Stühle, 2.
1. Stuhl, 1. Stuhl, 1. Stuhl, 1. Stuhl,
6. 1. Stuhl, 1. Stuhl, 1. Stuhl, 1. Stuhl,
8. 2. Stuhl, 1. Stuhl, 1. Stuhl, 1. Stuhl.
Mitte,
Dresdenerstr. 10, Bochum,
Hilfstr. 54.

Preiswert und gut!
Bierwurst Pfd. 0.95
Plock- u. Cervelatwurst . . . Pfd. 1.05
Thür. Mettwurst Pfd. 1.25
Deutscher Käse 20% Holländ. . . Pfd. 0.78
Emmentaler o. Rinde . . . Pfd. 0.98
Gewürzkäse 4 teilig . . . Sch. 0.18
Jg. Schnittbohnen
aus fadenfreier Züchtung 1/2 Dos. 0.50
Gemischtes Gemüse 1/2 Dose 0.63
Große Bohnen 1/2 Dose 0.68
Taragona Ltr. 0.98
Samos Ltr. 1.10
Wilh. Otto Dieckmann
Rupfer, 8-10 Bochum Fernruf 695-6

Preiswert und gut
Gek. Schinken 1/2 Pfund 31 Pl.
Rohr Schinken 1/2 Pfund 40 Pl.
Hausmacher Sülze 1/2 Pfund nur 12 Pl.
**Feine deutsche
Molkereibutter 1.45**
Oelsardinen . . . Dose von 18 Pl. an
Heringssalat 1/2 Pfund 15 Pl.
Fleischsalat 1/2 Pfund 17 Pl.
Mayonnaise 1/2 Pfund 20 Pl.
Heringe i. Tomaten . . . Dose 35 Pl.
Heringe i. Remouladesauce Dose 40 Pl.
Neue Fettheringe 10 St. 28 Pl.
Neue Vollheringe . . . 4 Stück 25 Pl.
Bückinge Pfund nur 25 Pl.
Neues Sauerkraut . . Pfund nur 11 Pl.
Hill

Krebank
Bochum.
Scheidungsamt
Samstag, 6. 10.,
10 Uhr, vorm. 7.20
Uhr am (Hilfstr. 54).
Scheidungsamt.
Möbel
dann nur
Schloß
Bochum,
Hilfstr. 54.
Tapeten
für jeden
Geschmack bei
äußerst günstigen
Preisen
Bernh. Rabe
Bochum
Allee 106
Gegründet 1890
Besichtigung
4 Schaufenster.
Der Weg zu mir
loht sich.

Stadtheater Bochum
Freitag, 5. Okt.:
Gefühllos
Samstag, 6. Okt.:
Gefühllos
Sonntag, 7. Okt.:
19 Uhr, 23 Uhr,
außer Normalpreis:
Lohengrin
Romantische Oper
v. Richard Wagner.
Normalpreis erhalten
35% Preis. Preis-
ermäßigung.
**Sie verdienen
groß**
durch Verkauf
meiner
Bleisoldaten
an Versteigerung.
Hilfstr. 54, vorm. 7.20
Uhr am (Hilfstr. 54).
Scheidungsamt.
Neuer Ganzkursus
beginnt ab Mittwoch, den 10. Okt.
Anmeldungen u. Anfragen erbeten:
Ganzschule Diet, Bochum,
Neustraße 5, Ruf 61514.
Füllhalter
Füllhalter-Bag raten
führt schnell und
preiswert aus.
Hilfstr. 54, vorm. 7.20
Uhr am (Hilfstr. 54).
Scheidungsamt.
3 Zimmer-Wohn.
mit Bad u. Balkon
in guter Lage zum
1. 1. 35 an verm.
Bochum, Rüppertstr.
106, Nähe
Hilfstr. 54.

Preiswert und gut!
Bierwurst Pfd. 0.95
Plock- u. Cervelatwurst . . . Pfd. 1.05
Thür. Mettwurst Pfd. 1.25
Deutscher Käse 20% Holländ. . . Pfd. 0.78
Emmentaler o. Rinde . . . Pfd. 0.98
Gewürzkäse 4 teilig . . . Sch. 0.18
Jg. Schnittbohnen
aus fadenfreier Züchtung 1/2 Dos. 0.50
Gemischtes Gemüse 1/2 Dose 0.63
Große Bohnen 1/2 Dose 0.68
Taragona Ltr. 0.98
Samos Ltr. 1.10
Wilh. Otto Dieckmann
Rupfer, 8-10 Bochum Fernruf 695-6

Preiswert und gut
Gek. Schinken 1/2 Pfund 31 Pl.
Rohr Schinken 1/2 Pfund 40 Pl.
Hausmacher Sülze 1/2 Pfund nur 12 Pl.
**Feine deutsche
Molkereibutter 1.45**
Oelsardinen . . . Dose von 18 Pl. an
Heringssalat 1/2 Pfund 15 Pl.
Fleischsalat 1/2 Pfund 17 Pl.
Mayonnaise 1/2 Pfund 20 Pl.
Heringe i. Tomaten . . . Dose 35 Pl.
Heringe i. Remouladesauce Dose 40 Pl.
Neue Fettheringe 10 St. 28 Pl.
Neue Vollheringe . . . 4 Stück 25 Pl.
Bückinge Pfund nur 25 Pl.
Neues Sauerkraut . . Pfund nur 11 Pl.
Hill

Hammer
Iwan Petrovitch, Friedel Schuster, Michael
Bohnen, Ernst Verbees, Grete Theimer
Eise Lister in
Viktorla u. ihr Husar
Eine der größten Tonfilmoperetten.
Die Frau im U-Boot
Zwanzig Menschen werden beinahe Opfer einer
krankhaften Eifersucht.
Lichtspiele
Der große Kriminal-Tonfilm
Der Doppelgänger
frei nach Edgar Wallace. Mit der großen Be-
setzung: Georg Alexander, Camilla Horn,
Gerda Maurus, Theo Lingens, Willy Schur
u. Das köstliche Lustspiel mit Jenny Jugo und
Paul Hörbiger
FREULEIN FRAU
in weiteren Rollen: Anton Kolbner, Fritz
Odemar. Die Geschichte einer Hochzeitsreise.
Täglich 3.30 und 8 Uhr.
Beitragungswoche - Beiprogramm
APOLLO BOCHUM

Neuer Ganzkursus
beginnt ab Mittwoch, den 10. Okt.
Anmeldungen u. Anfragen erbeten:
Ganzschule Diet, Bochum,
Neustraße 5, Ruf 61514.
Füllhalter
Füllhalter-Bag raten
führt schnell und
preiswert aus.
Hilfstr. 54, vorm. 7.20
Uhr am (Hilfstr. 54).
Scheidungsamt.
3 Zimmer-Wohn.
mit Bad u. Balkon
in guter Lage zum
1. 1. 35 an verm.
Bochum, Rüppertstr.
106, Nähe
Hilfstr. 54.

Ein gemütliches Heim
gefunden. So hören wir oft von Familien,
die durch den Anzeigenteil der Volks-
Zeitung eine Wohnung bekommen
haben. Es ist schon so, daß sich der solide
Leserkreis der Volks-Zeitung
gerade für derartige Kleinanzeigen be-
sonders interessiert; die Praxis beweist
es. Darum Hausbesitzer, zahlungsfähige
Mieter finden Sie durch eine Kleinanzeige
in der
Volks-Zeitung
Das älteste Bochumer Heimatblatt.

Auskunft
für Fremde
**Reiseberatung
Fahrkarten**
Verkehrsverein Bochum e.V.
Rathausplatz 8 Fernruf 62141
Jeden Tag: Werktags von 8-18 Uhr
Sonntags von 10-12 Uhr

Beratungsstelle
für seelische Ehe- und Lebensnot aller Stände.
Streng vertraulich und kostenlos.
Sprechstunden jeden Mittwoch 17-19 Uhr
in unserer Geschäftsstelle Sedanstraße 6.
Vaterländischer Frauenverein
vom Roten Kreuz, Bochum-Alstadt.

**Die Muttergottes
von
Stiepel**
Ein Pilgerbüchlein für die Ver-
ehrer der Gottesmutter. Preis
30 Pfg. Zu beziehen durch jede
Buchhandlung, durch die Ge-
schäftsstelle unserer Zeitung sowie
unseren Zeitungsboten; auch zu
haben in der Wallfahrtskirche.

**Kleine
Anzeigen**
in deiner
**Heimat-
Zeitung**
haben Erfolg
weil sie in allen
Kreisen gelesen
werden

Lichtspielhaus
BOCHUM
Wenn Du noch eine Mutter hast,
so danke Gott und sei zufrieden.
Madeleine Renaud in:
Mutterhände!
Kind, liebe Deine Mutter, wenn über's Grab
der Wind einst weht, dann ist's zu spät.
Charlotte Ander/Heinz Rühmann
Fritz Kampers in:
**Drei blaue Jungs -
ein blondes Mädel!**
Das ist die Liebe der Matrosen.
Täglich ab 3.15 Uhr

WELT-LICHT
Bochum, am Bahnhof - Im neuen Gewande
zeigt ab heute:
**Einen Volltreffer des
Humors**
mit einem Lustspiel, wie es jeder
gerne sieht
**Meine Frau,
die Schützenkönigin**
Mit den Film-Komikern: Lucie Englisch,
Ralph Arthur Roberts, Hugo Fischer-
Höppe, Paul Becker, Fritz Servos.
Dazu ein zweites Lustspiel:
Wenn Mutter nicht zu Hause ist
mit Fritz Servos und Hugo Fischer-Höppe
Täglich ab 3.15, letzte Vorstellung 8 Uhr

**in
Walzer
für Dich**
Die märchenhaft schöne, große Ton-
film-Operette mit Louis Graveure,
dem strahlenden Tenor; Camilla Horn,
Heinz Rühmann, Theo Lingens,
Adele Sandrock, Maria Sazarna.
Ein Film voll Humor, Freude und
zündender Musik.
**CAPITOL
Bochum**
Erländiges Interieren führt zum Erfolg!

Exkimo
(Mala's Wettlauf mit dem Tode)
**Das gewaltigste Filmwerk
der letzten Zeit!**
Ein Spitzenfilm der „Metro-Film“, mit
einer unerhört starken Handlung.
**Spannender als der
packendste Sensations-
film - schöner als der
beste Liebesfilm.**
Ein Filmwerk, wie man es noch nie
gesehen hat - so einzigartig, daß es
in der ganzen Welt das größte Auf-
sehen erregt hat.
**Dazu ein hervorragendes
Vorprogramm**
Täglich 3.15, 5.40, 8.00 Uhr
Lichtburg

ODEON:SKALA
BOCHUM
zeigen gemeinsam die schmissige Tonfilmoperette
„Zigeunerblut“
Der Herrscher von einer schönen Ungarin mit Adele
Sandrock, R. A. Roberts, Georg Alexander.
Dazu der schönste u. ergreifendste Film Amerikas
„Seltsame Wege des Lebens“
Ein hohes Lied der Liebe mit
John Boles, Irene Dunne, Zasu Pitts.
Täglich 3.15, 5.40, 8.00 Uhr
Sonntag 2 Uhr Kindervorstellung.

Tonhallen
LICHTSPIELE-BOCHUM
RUF: 63837
**Heute Freitag 3.30 Uhr
Premiere**
des seit langem mit Spannung erwarteten:
Abenteuer-Film

**Ein Mann
will nach
Deutschland**
Nach dem gleichnamigen Roman der Ber-
liner Illustrierten mit
Carl Ludwig Diehl, Brigitte Horney,
Hermann Speilmanns, Hans Leibelt
Im Beiprogramm:
**Das
neue Farbtonprogramm**
Sonntag, Anfang 2 Uhr
Kindervorstellung
zu kleinen Preisen.

Säuberung b
Ein Tausend markig
bestrafte wurden v

Saarbrücken, 4.
hatte die Regierung
Saargebiet selber ang
Landjäger neu einge
Bedingung gemacht, d
tlichen Organisation an
ersten Einstellungen
deutsche Saarpresse
marzistische Funktion
Vergehen bestrafte Leu

Wie jetzt bekannt
Tausend dieser neuen
entlassen worden. Es
bekannt geworden sein,
als ungeeignet erdich
zieht sich dies auf die

Konferenz Ma
DPA London, 4. Okt.
Donald wurde am 4.
von seinem dreimonat
don am Bahnhof von
und persönlichen Freu
Eisenbahnabteil entlie
sach die Töne des „
ches, den ein schottis
bar des Ministerpräsi
legenheit verfaßt hatte
trug. „Ich bin froh, zu
Freiheit zu beginnen“, e
ten Abend hatte er ei
Waldrain.

Abfuhr für S
DPA London, 4. Okt.
Gunsen teilweise und
Kapital, für die sich d
Kriegs der englischen
nerstausführung der
gefeht hatte, wurde n
2118 000 gegen 140 000
Konferenz erörterte d
nächsten Neuauflage,
dung des Antrages: „T
littischen Staat und n
ein oder zwei Industrie
erzelen können, so müß
Standpunkt R. L. den, daß
durch die Arbeiter die
ist, und daß sie nicht f
haben, wenn sie die 3
sich zurücknehmen we

Neue Stimmen
zu
DPA Neuporch, 4. Okt.
Kauf des Bundeskong
berst R. L. den, daß
jedes Verwerfung
jethorpa. Das Verlan
und Kriegsmähige Ruo
Cleveland legte sich der
D. L. L. für die ein
einigen Staaten ein,
Militärflügezeuge und
brauch, bemerkenswer

Pariser Gr
Paris, im Okt. Die
rei“ hat zu den in ein
Senatorenwahlen Auftr
beht: „Abgeordnete, die
sind keine freien Männe
len des Geheimbundes,
unbekannt sind. Ihre S
von vornherein durch d
wird Frankreich von i
deren Ziele wir nicht

**Die französische
fordern**
DPA Paris, 4. Okt.
nalen Frontkämpferverb
handemittal des Verb
klären sich im „Grell
reformplänen grundsätz
Ministerpräsident die
fordern in einer langsa
die Frontkämpfer jüge
volution vor. Es sei al
Ministerpräsident dabe
vollkommen vergerfe: T
fenne man das Parlam
der M. L. L. und in
interessen veranlassen, w
lstem beibehalten wer
ten die sch. L. L. u. n
b. L. L. u. n. L. L. u. n

**Alfred
im Reichsw**
DPA Berlin, 4. Okt.
frach Reichsleiter Alfre
des Reichswehrministe
Heereschulen und Had
außerdem vor einem aro
Nachdem Major von
des Führers für die
Erzlebung der Wehr
Oberleitnant Reichwe
in Wehrleitung eines
Urban, erlitten war.
Die Ausführunge
Hörte außerordentlich un
aufgenommen

Säuberung bei der Saarpolizei

Ein Tausend marxistischer Funktionäre und Ver-
bündeter wurden von der Regierungskommission
entlassen.

Saarbrücken, 4. Oktober. Vor einigen Wochen
hatte die Regierungskommission etwa hundert im
Saargebiet selbst angeworbene Polizeibeamte und
Landjäger neu eingestellt. Von vornherein war zur
Bedingung gemacht, daß die Bewerber keiner poli-
tischen Organisation angehören dürfen. Als nun die
ersten Einstellungen vollzogen waren, wußte die
deutsche Saarpresse zu berichten, daß mehrere
marxistische Funktionäre und einige wegen schwerer
Vergehen bestrafte Leute eingestellt worden seien.

Wie jetzt bekannt wird, ist inzwischen etwa ein
Tausend dieser neuen Polizeibeamten schon wieder
entlassen worden. Es sollen Dinge über ihr Vorleben
bekannt geworden sein, die sie für den Polizeidienst
als ungeeignet erscheinen lassen. Wahrscheinlich be-
zieht sich dies auf die Vorstrafenregister.

Konferenz Macdonald-Baldwin

London, 4. Okt. Ministerpräsident Mac-
donald wurde am Donnerstag bei seiner Rückkehr
von seinem dreimonatigen Erholungsurlaub in Lon-
don am Bahnhof von einer Anzahl Rabinetskollegen
und persönlichen Freunden begrüßt. Als er seinem
Glaubensbekenntnis entsagte, erhalte auf dem Tadel-
schiff die Töne des „Macdonald-Billkommen“. Mac-
donald, den ein schottischer Landsmann und Dorf-
schaf des Ministerpräsidenten eigens für diese Ge-
legenheit verfaßt hatte und im Hochlandstadium vor-
getragen, „Ich bin froh, zurück zu sein und bereit, meine
Arbeit zu beginnen“, erklärte Macdonald. Am spä-
ten Abend hatte er eine eingehende Konferenz mit
Baldwin.

Abfuhr für Sir Stafford Cripps

London, 4. Okt. Der Abänderungsantrag zu
Gunsen teilweise und begrenzter Beschneidung von
Kapital, für die sich der Führer des linksradikalen
Flügels der englischen Arbeiterpartei auf der Don-
nerstagsitzung der Parteikonferenz in Southport ein-
gesetzt hatte, wurde mit der Mehrheit von 218 000
gegen 149 000 Stimmen abgelehnt. Die
Konferenz erörterte das Aktionsprogramm für die
nächsten Neuwahlen. Cripps erklärte in der Begrün-
dung des Antrages: „Wenn wir wirklich einen sozia-
listischen Staat und nicht nur die Sozialisierung von
ein oder zwei Industrien innerhalb des Kapitalismus
erzielen können, so müssen wir uns endgültig auf den
Standpunkt stellen, daß der Kapitalwert der Industrie
durch die Arbeiter dieses Landes geschaffen worden
ist und daß sie nicht für diese Industrie zu zahlen
haben, wenn sie die Industrie in ihren eigenen Be-
helfen zurücknehmen werden.“

Neue Stimmen für amerikanische Aufrüstung

New York, 4. Okt. Vor dem Luftfahrt-
ausschuß des Bundessensates in Washington empfahl
Senatsschreiber ein 3-jähriges Programm im
amerikanischen Wapenbau von Armeen und Marine-
geräten. Das Personal sei gut, obwohl die Aus-
rüstung und kriegsmäßige Ausbildung ungenügend seien. In
Cleveland sollte sich der bekannte Redakteur James
Doolittle für eine größere Luftflotte der Ver-
einigten Staaten ein, die im Hinblick auf moderne
Militärflugzeuge und die Ausbildung für ihren Ge-
brauch, bemerkenswert schwach seien.

Pariser Freimaurerjorgen

Paris, im Okt. Die „Viga gegen die Freimau-
rei“ hat zu den in einigen Diktaturen stattfindenden
Senatorsitzungen Aufreue angehängt, in denen es
heißt: „Abgeordnete, die der Freimaurerei angehören,
sind keine freien Männer; sie gehören den Befeh-
len des Geheimbundes, deren Chefs ihnen gänzlich
unbekannt sind. Ihre Stimmabgabe im Parlament ist
von vornherein durch diese okkulte Macht geregelt. So
wird Frankreich von maskierten Männern geführt,
deren Ziele wir nicht kennen — es ist unerhört.“

In diesem Zusammenhang verdienen die Fragen
Bedeutung, die auf der Tagesordnung des diesjäh-
rigen, soeben eröffneten Freimaurerkongresses stehen.
In der Rue Cadet, im Grégorien von Frankreich,
sind folgende gewichtige Fragen zur Diskussion:
„Affäre Stavisky“, „Studium der falschlichen Metho-
den und Möglichkeiten ihrer Wiederherstellung“, „Die
Werte Republik“, „Die kommende große Revolution“,
„Sicherung der Freimaurerei“.

Die französischen Frontkämpfer fordern Wahlreform

Paris, 4. Okt. Der Vorsitzende des Natio-
nalen Frontkämpferverbandes Leboucq und das Vor-
standsmitglied des Verbandes Abgeordneter von,
erklären sich im „Excelsior“ mit Doumergues Staats-
reformplan grundsätzlich einverstanden, weil der
Ministerpräsident die Lösung nicht in der Unmöglichkeit
sah, sondern in einer langsamen Entwicklung. Auch
die Frontkämpfer jagen die Evolution einer Re-
volution vor. Es sei aber höchst bedauerlich, daß der
Ministerpräsident dabei den Unterbau für sein Werk
vollkommen vergesse: Die Wahlreform. Unmöglich
kann man das Parlament zur Abkehr des Böses
der Unmündigkeit und zur Zurückführung von Sonder-
interessen veranlassen, wenn das gegenwärtige Wahl-
system beibehalten werde. Die Frontkämpfer for-
dern die schleunige Einführung des Ver-
hältnismäßigwahlrechts.

Alfred Rosenberg im Reichswehrministerium

Berlin, 4. Okt. Am Donnerstagsvormittag
sprach Reichsleiter Alfred Rosenberg im großen Saal
des Reichswehrministeriums vor den Leitern der
Heeres- und Luftwaffenorgane der Wehrmacht,
außerdem vor einem großen Kreis geladener Offiziere.
Nachdem Major von Graevenitz den Bescheid
des Führers für die wehrwissenschaftliche Schulung und
Erziehung der Wehrmacht, empfanden hatte, begrüßte
Oberleutnant Reinhold Reichsleiter Rosenberg, der in
Wehrwissenschaften, Hauptamtsleiter Urban, erschienen war.

Die Ausführungen des Redners zeigten die
höchste außerordentlich und wurden mit großem Bei-
falle aufgenommen.

Furchtbare Rache einer verlassenen Frau

Das Hochzeitshaus in Brand gesteckt — Eine ganze Gemeinde eingekerkert

Berlin, 4. Okt. Die Rache einer ver-
lassenen Frau hat gestern Nacht eine furchtbare Kata-
strophe über die Gemeinde Lohstedt in Vorpommern
hereinbeschworen. Während ein Brautpaar namens
Georg Spolans seine Hochzeit mit einem Mädchen
der Gemeinde feierte, legte seine verlassene Geliebte
an vier Ecken des Hauses, in dem die Hochzeitsfeier-
lichkeiten stattfanden, Feuer an. Gerade als die Fest-
lichkeiten ihren Höhepunkt erreicht hatten, fanden sich
die Hochzeitsgäste plötzlich von Flammen eingekreist.
Die Gäste konnten mit Mühe und Not ihr nacktes
Leben retten. Das Feuer wütete weiter und erlosch
schließlich die Häuser der Nachbarschaft. Circa 30
Häuser fielen den Flammen zum Opfer. Nur mit
großer Mühe konnte man das fürchterliche Brandes-
geirr werden und den Rest der Ortschaft retten.

Die internationalen Hotelbesitzer lagen in Berlin

Festvorstellung in der Staatsoper — Burkhard-Spilmann wieder Präsident des ISH.

Berlin, 4. Okt. Die aus Anlaß des In-
ternationalen Hotelierkongresses am Mittwochabend
in der Staatsoper veranstaltete Festvorstellung von
Wagners „Parsifal“ wurde zu einem
gesellschaftlichen Ereignis. Das bis auf den letzten
Platz ausverkaufte Haus bot ein seltenes
Bild. Unter den Anwesenden sah man auch
zahlreiche Vertreter der Behörden und bekannte
Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Kenn-
zeichnend für den außerordentlichen Charakter die-
ser Vorstellung war ferner das internationale
Sprachengewirr, das man während der Pause in
den Wandelgängen und im Foyer hören konnte.
Diesem glänzenden äußeren Rahmen würde ange-
paßt war das künstlerische Niveau.

Am Anbruch an diesen erlebnisreichen Abend
vermählten sich die Kongreßteilnehmer zu einem
Empfang im „Adlon“, wobei der Vize-
Präsident des ISH, Burkhard-Spilmann, die herzlichsten Glück-
wünsche seiner Gastkollegen zu seinem 60. Geburts-
tag entgegennehmen konnte.

Die Generalversammlung des internationalen
Hotelierkongresses beschloß bei den Präsidial- und
Ausführungsversammlungen einstimmig die Wieder-

wahl von Hotelbesitzer Burkhard-Spilmann (Luzern) zum Präsidenten des ISH.

Am Anbruch an die Generalversammlung des ISH,
berichtet und einer Satzungsänderung wurden in einer
besonderen Arbeitskommission wichtige sachliche und be-
trieblich-wirtschaftliche Fragen behandelt, so u. a. das
maschinelle Bewachungswesen im Hotelbetrieb und
Fragen über Preisbildung und Rentabilität des
Restaurant- und Hotelgeschäfts. Adolf Witzhäuser
(Baden-Baden) sowie Studiendirektor Engelert (Berlin)
behandelten diese Fragen in erschöpfender Form.

Ehrenmitglied des ISH

Berlin, 4. Okt. Im weiteren Verlauf der
Generalversammlung des internationalen Hotelier-
kongresses gab Präsident Burkhard-Spilmann unter
allgemeinem Beifall der Versammlung bekannt,
daß drei international bekannte Hoteliers, darunter
zwei deutsche, zu Ehrenmitgliedern des Vereins er-
nannt worden sind. Hotelbesitzer Ernst Reiffig, Co-
burger Hof, Berlin, Hotelbesitzer Eugen Hüllengrub,
Hotel Kaiser, Elberfeld, und Hotelier Goring, London.

Ein neuer Seeligipredigungsprozeß vor dem Abschluß

Duns Scotus, der Vorkämpfer des Dogmas von der Unbefleckten Empfängnis

Wir erfahren von zuverlässiger Seite, daß sich in
der Angelegenheit der Seeligipredigung des Duns
Scotus, dessen heilige Überreste in der Minoriten-
kirche zu Köln beigesetzt sind, eine starke Wandlung
vollzogen hat. Das hl. Offizium zu Rom hat gestattet,
daß der Vorkämpfer des Dogmas von der Un-
befleckten Empfängnis Mariens bereits „als selig“ be-
zeichnet werden darf, um so mehr, als schon in Köln
in Italien ihm zu Ehren eine Messe gelesen wird,
wie überhaupt in diesem italienischen Ort die Ver-
ehrung des berühmten Franziskaners sehr groß ist.

Weiter wird uns mitgeteilt, daß der Seelig-
ipredigungsprozeß des Duns Scotus als solcher abge-
schlossen ist. Er bleibt jedoch geheim und wird nicht
veröffentlicht. Vielmehr hat das hl. Offizium Ge-
lehrte beauftragt, die Schriften des Reichgenannten
zu prüfen; insbesondere soll ein Vergleich zwischen
den thomistischen und der seeligipredigten Richtung der
scholastischen Philosophie angestellt werden. Papst
Pius XI. selbst sieht diesen Arbeiten sehr fördernd
gegenüber, weil er sich von der Seelig- oder Heilig-
ipredigung von Duns Scotus starken Auftrieb für die
von ihm so geförderte „Katholische Aktion“ verspricht.

Nach Lage der Dinge ist damit zu rechnen, daß
Duns Scotus nicht erst formal selig, sondern sofort
heilig gesprochen wird, was nach kanonischem Recht
durchaus möglich ist. Bei dieser Gelegenheit wird
auch bekannt, daß sich in letzter Zeit die Bischöfe
von Holland und Belgien, sowie die katholische Uni-
versität Löwen (Belgien) für die Seeligipredigung ein-
gesetzt haben. Und schließlich darf darauf hingewiesen
werden, daß die Jubilee-Wissenschaftskonferenz
vom Herbst 1933 schon eine entsprechende Witschrift an
den Papst gerichtet hat.

Wie uns versichert wurde, hat der Seelig-
ipredigungsprozeß von Duns Scotus sehr große Aus-

sicht auf baldigen Abschluß, weil der Seeligipredigungs-
prozeß erwies, daß Duns Scotus nicht nur der wissen-
schaftliche Vorkämpfer des Dogmas der Unbefleckten
Empfängnis Mariens war, sondern auch des von
Papst Pius XI. so geförderten Christus-Königs-
gedankens.

Johannes Duns Scotus wurde um 1270 in Schot-
land geboren, wie schon der Name sagt. Der
berühmte Scholastiker des Franziskanerordens war
bis zum Jahre 1304 Lehrer an der Universität Oxford,
dann bis 1308 Professor der Universität Paris und
begann sich auf eine Ausforderung seines Ordensoberen
hin im gleichen Jahre nach Köln, wo er begeistert
empfangen und ungeheuer viel für die religiöse Er-
neuerung getan hat. Aber bereits am 9. November
1308 starb er dort. Man legte ihm den Beinamen
„doctrina subtilis“ bei, weil er in der Wissenschaft
als der scharfsinnigste Denker des Mittelalters gilt.
In der Minoritenkirche zu Köln, die auch die Grab-
kirche des Heiligen Adolph von Köln ist, be-
findet sich sein Grab.

In dem wissenschaftlichen Meinungsstreit über die
unbefleckte Empfängnis der Gottesmutter stand der
Meinung des Duns Scotus und anderer Franziskaner-
Theologen der Kreis um den hl. Thomas von
Aquin, also die Dominikaner, entgegen. 1484 verbot
Papst Pius IV. gegen die „fromme Meinung“ auf-
zutreten, bis dann schließlich am 8. Dezember 1854
Papst Pius IX. die Lehre vom Dogma erklärte.

Die Heiligipredigung des Duns Scotus, zu dessen
Grab immer und immer wieder fromme Peter eilen
und für den sich auch der Kölner Kardinal und Er-
zbischof Dr. Schulte einsetzt, würde gewiß die große
Anteilnahme der katholischen Welt, namentlich auch
des katholischen Deutschlands erwecken.

Bordbücher von drei Gordon- Bennet-Ballons verloren

Auf der sowjetrussischen Post verschwunden

Berlin, 4. Okt. Die Sportkommission
des Gordon-Bennet-Fluges hat bei den Sowjet-
behörden um Nachforschungen nach dem Verbleib
der Bordbücher der Ballons „Deutschland“,
„Jülich“ und „Kosciuszko“ gebeten, die in Lenin-
grad bzw. Woronesch zur Post gegeben wurden,
seitdem aber spurlos verschwunden sind.

Professor Henry Marteau gestorben

Berlin, 4. Okt. Der berühmte Geiger und
Komponist Professor Henry Marteau ist vergangene
Nacht an seiner Verletzung bei Vichy in Ober-
frankreich an der thüringisch-bavrischen Grenze im
Alter von 60 Jahren gestorben. Eine Lungen-
entzündung hatte dem Leben des von unermüdlicher
Schaffenskraft erfüllten Künstlers plötzlich ein Ende
gesetzt.

Marteau wurde 1874 in Reims geboren. Als
Knabe genoss er im großherzoglichen Haus in Dresden
den ersten Violinunterricht durch den Schweizer
August Wenzl. Schon mit 16 Jahren war er Leiter
der Meisterklasse des Genier Konservatoriums. Im
Herbst 1908 wurde er Nachfolger Noadims an der
Berliner Hochschule für Musik. Nach dem Kriege
wirkte Marteau als Leiter an den Konservatorien
in Leipzig und Dresden sowie an der Deutschen
Akademie in Prag, deren Rektor er war. Professor
Marteau unternahm ausgedehnte Konzertreisen in
alle Länder Europas. Seine künstlerische Bedeutung
lag in der zielvollen, ernsthaften und höchsten voll-
endeten Wiedergabe der Werke von Bach, Beethoven
und Mozart.

Das 15-jährige Bestehen der Technischen Nothilfe

Glückwunschtelegramm des Führers

Berlin, 4. Oktober. Die Technische Nothilfe
hat aus Anlaß ihres 15-jährigen Bestehens an den
Führer und Reichshauptkammerherrn folgendes Telegramm ge-
richtet:

„Mein Führer!“

Anlaßlich des 15. Jahrestages der Technischen No-
thilfe übermittle ich Ihnen die Grüße der Nothilfe
des gesamten Reiches zugleich mit der Versicherung,
daß die Technische Nothilfe in jeder Hinsicht
allezeit treu zum Führer und Reich stehen. Unser
Bekenntnis zum Jahrestag lautet: Wir alle für den
Führer, wie er für uns alle!

Reinhold, SA-Gruppenführer.“

Der Führer und Reichshauptkammerherr hat hierauf wie
folgt telegraphisch geantwortet:

„Der Technische Nothilfe danke ich in Erinnerung
an die wertvolle Arbeit, die sie in den hinter uns
liegenden 15 Jahren dem deutschen Volke geleistet
hat, für ihr Treuegelübde und die Grüße, die ich mit
den besten Wünschen für ihre weitere Arbeit herzlichst
erwidere.“

Adolf Hitler.“

Schiffszusammenstoß auf der Unterelbe

Motorleger sinkend auf Strand gesteckt — Ein Toter

Hamburg, 4. Okt. Auf der Unterelbe ste-
hen in der Nähe von Bittenberge der Dampfer
„Steinhoff“ und der Motorleger „Amanda“ zusa-
men. Dabei wurde der Motorleger so stark be-
schädigt, daß er sinkend auf den Strand gesteckt werden
mußte. Die Besatzung des Dampfers „Amanda“ vom
Motorleger „Amanda“ stürzte bei dem Anprall der
Jahrezeuge über Bord und ertrank.

Eisenbahnunfall auf der Strecke Lüneburg—Uelzen

Sieben Güterwagen entgleist

Hildesheim, 4. Okt. Laut Mitteilung der Reichs-
bahndirektion Altona entgleisten am Mittwochabend
auf der Strecke Lüneburg—Uelzen sieben Wagen
eines Güterzuges. Beide Hauptgleise waren vor-
übergehend gesperrt. Der Fernverkehr mußte vor-
übergehend umgeleitet werden. Personen sind bei dem
Unfall nicht verletzt worden. Die Ursache der Entglei-
sung konnte noch nicht festgestellt werden.

Zwei Todesopfer einer rätselhaften Vergiftung

Berlin, 4. Okt. Unter schweren Vergif-
tungserscheinungen wurden in das Stettiner
Krankenhaus der Rentner Böttge und der Gändler
Kudat eingeliefert. Beide hatten in einer Schan-
kewirtschaft von einer Flüssigkeit aus einer mit
gebrachten Flasche einen tüchtigen Schluck zu sich
genommen und waren einige Zeit später leblos
umgefallen. Kurze Zeit nach ihrer Einlieferung,
die ein sofort hinzugezogener Arzt veranlaßt hatte,
sind beide, ohne die Bewußtlosigkeit wiedererlangt zu
haben, verstorben. Die Untersuchungen über die
rätselhafte Angelegenheit sind im Gange.

Ein elfjähriges Mädchen ermordet

Leipzig, 4. Oktober. Die 11 Jahre alte
Hanna Steglinde Steh, die seit Dienstag vermißt
worden war, ist jetzt in einem Keller ermordet auf-
gefunden worden.

Das Kind war am Dienstag von seiner Mutter
zu einer Besorgung fortgeschickt worden und ist von
diesem Weg nicht mehr zurückgekehrt. Die polizei-
lichen Nachforschungen führten auf die Spur des in
der Schlägertruppe wohnenden Bruno Reichmann,
weil ein anderes Kind erzählt hatte, es sei von einem
Mann bedrängt worden. Die Vernehmung, die das
Kind gab, paßte auf Reichmann. Man fand am
Mittwochmittag im Keller des Reichmann die
Leiche der kleinen Hanna Steglinde Steh in einem
Sack verpackt. Reichmann wurde verhaftet.

Schadenverhütungskampf auch gegen Heiratschwindler

Berlin, 4. Okt. Ueber die Aufgaben der Ab-
teilung Schadenverhütung der NSD werden, wie das
NSD meldet, in dem Organ des Reiches des Sozial-
amtes der Deutschen Arbeiterfront interessante Mit-
teilungen gemacht. Nach Hinweis darauf, daß dem deut-
schen Volke durch Schäden aller Art alljährlich Werte
in Höhe von 5 Milliarden Mark verloren gehen, und
daß 75 Prozent aller Schäden bei entprechender gel-
tiger und härtester Schulung vermieden werden
könnten, wird unterstrichen, daß die Partei bzw. die
NSD die entsprechende Schulung der Volksgenossen in
großem Maße durchzuführen sollte. Durch eine ganz
größtögliche Aufklärung sollten alle Volksgenossen er-
reicht und mit den Gefahren des Alltags, der Stra-
de, des Berufs, des eigenen Heims um vertraut ge-
macht werden. Bei Aufklärung der einzelnen Scha-
densquellen wird u. a. auch auf die Selbstmorde ver-
wiesen. Wertvolle Volksgenossen mühten sich an-
zuwenden, in Verzweiflung zu geraten. Es wird
u. a. nachgewiesen, daß 50 Prozent aller Frauen Selbst-
morde auf Heiratschwindler zurückzuführen sind. Es
müsse gelingen, auch hier Wandel zu schaffen und
unsere weiblichen Volksgenossen vor allzu großer
Vertrauensseligkeit fremden Menschen gegenüber zu
warnen.

Der Kampf um das Getreide in der Sowjetunion

Wieder 41 Leiter von Staatsgütern amtsentbunden.
Moskau, 4. Okt. Auf Veranlassung der
Partielleitung und der Regierung sind am Donnerstag
wieder 41 Leiter von Staatsgütern und Bauern-
kollektiven ihrer Posten entbunden worden, da die Ge-
treideablieferung mit großen Verzögerungen durch-
geführt wird. Nach nunmehr vorliegenden Mel-
dungen haben die Staatsgüter und Bauernkollektiven bis-
her nur 32 v. H. des gesamten Getreideplanes erfüllt.

Kardinalstaatssekretär Vacelli, Protector des St. Georgs-Hospitals Thun

Papst Pius XI. hat den Kardinalstaatssekretär
Vacelli zum Protector des Instituts der Franziskanerinnen
vom hl. Georg, deren Mutterhaus sich in
Thun, Diözese Basel, befindet, ernannt. Der
Kardinal Vacelli, noch Kardinal in Berlin war, hat er
die Kirche der Franziskanerinnen in Thun ein-
geweiht.



Uebergangsmantel
aus einem melierten Bouclé-
stoff, ganz auf kunstleder-
nem Futter, in sportlicher
Form
22,50

Jugendlicher Mantel
aus einfarbigem Diagonal-
stoff, mit neuerlicher Krä-
walle u. Pelzbes., auf Marok-
futter, in fester Ausführung
32,-

Modischer Mantel
aus einer soliden Bouclé-
ware, in hellgrau u. mittel-
grau, mit ind. Lammfell-
bes., auf Marokfutter.
49,-

Herbstkostüm
aus mod. Stichelhaar-
stoff, m. mod. Pelzbesatz
an Taschen u. Kragen,
Jacke auf Marokfutter
39,-

Moderner Mantel
aus Marengo-Bouclé,
mit großem Lammfell-
kragen, auf Steppfutter
39,-

Herbstkostüm
aus meliertem Bouclé,
mit pelzbesetztem Revers-
kragen, in jugendlicher
Form, Jacke auf Marok
45,-

Fescher Mantel
aus solider Boucléware,
neuartiger Kragenform, mit
ind. Lamm, auf Marokfutter
69,-



Flottes Wollkleid
aus reinwohnenem Alghalaine,
mit großer Taftschleife, in
modernen Farben
14,75

Nachmittagskleid
aus Absteilkrepp, matt
und glänzend verarbeitet,
in modischer Form . . .
16,75

**Nachmittags-
kleid**
aus modernem
Flamisol mit Ab-
steilkrepp ver-
arbeitet, in der
neuart. Kasakform
21,75

Die Kortum Zeitungs- Modenschau der neuesten Damenkleidung

Das Neueste aus dem Reiche der
Herbst- und Wintermode. Ange-
bote, an deren Schönheit und Preis-
würdigkeit niemand vorbeisehen
sollte, der nicht an seinem eige-
nen Kaufvorteil vorbeisehen will!

KAUF HAUS
Kortum
A.G. BOCHUM



**Eleganter
Haarfilz-
hut**
mit feiner
Bandgarnitur
9,75

**Fescher
Filzhut**
mit Agraffe u.
Bandgarnitur
6,75

**Modischer
Filzhut**
mit Band-
garnitur
4,95

**Großer
Filzhut**
mit Agraffe u.
Bandgarnitur
5,75



Ausgabe A

Bochumer

Monatsheft, 48 Seiten, 1.18, für Ausgaben B und C
der Lieferung rechtzeitig seine
Druckauftrag. Anzeigenpreise
Ausgabe A 6 Wg., Ausgabe B 8 Wg.,
Ausgabe C 10 Wg., Ausgabe D 12 Wg.

Nr. 232

Für eile

Die Tagung der Reichs-
das Treffen der 300
weiter verbunden ist,
im Dresdner Schauspiel-
seiner Ausprache beto-
führers, Reichsmini-
alten Kämpfer der
werden würden.

Die Pariser Väter le-
Verlagung der Rom-
Allgemein vermutet
italienischen Vorver-
genug gegeben sei-
auch von Schwierig-
sprechung über die
standen seien.

Durch Österreichische
Lettobertagen die Na-
Bühnen im Flugzeug
in Südbahnen einge-
sternung der dortigen
zu übernehmen. Dr.
Weldung in feiner
sprache.

Wie das Reichskontor
in Lübeck mitteilt, in
Gesellschaft zum Nach-
Friedrich Wilhelm-Brandt
leiter Völkerei-Riel aus
Gesellschaft.

Die Verlegungen des
in Bern, Graf Glan-
Nähe von Tannenberg
Kraftwagen vernünftige
Unterhaltung nur lei-

Allerheilig katholischen G

Wünchen. Das
einem Beschluß des bayer-
anfolge, im Jahr 1934 in
mit überwiegend katholi-
in diesen Gemeinden Al-
Brandt Festtag mit
Tag war, staatlich geschü-

Belgisch an der holländisch

DNB, Cuxhaven, 5.
Rüste fertigte am Donn-
Dampfer „Charles Dole“
Seemeilen westlich vom
tungsboot mit dem Kap-
Besatzung an Bord ist
„Wikenfeld“ von der
den. Der Dampfer „Ch-
groß.

Wie zu dem Unglück
behielt die Besatzung die
zehn Mann. Das Schiff
worden. Die Besatzung
gegen Mitternacht andau-
Verstrafeten. Darauf lie-
Rettungsboot und ein
leistung aus. Bevor sie
zur Unfallstelle zurückge-
Schiff bereits in den W-
so daß sie am frühen M-
nach Heider zurückkehr-

Wirbelfurm in ei

DNB London, 5. Okt.
an Wales grenzenden G-
am Donnerstag einen S-
Festigkeit, der ganz un-
drei Minuten zu Ende w-
Wirbelwind, der von wol-
begleitet war, nach Zug-
fen, und Telegraphenleit-
ben und richtete großen S-
an. Zwei Hausdächer stür-
eines merkwürdigen Zufal-
sten Stadwerke in beiden
um dort liegende Angehö-
derbarer Umstand war, da
Teile der Stadt traf, wäh-
rührt blieben. Die Einwoh-
des Unwetters ein kurzer

Das Lissabon nieder

Lissabon, 5. Okt. Da
Queluz, das man das „A-
nannt hat, ist am Donner-
feuer bis auf die Grundm-
fläche des Brandes ist
fürchtet, daß die große
Gemälden und Skulpturen